

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2034):
MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 7.
 Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
 Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.
 Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Wendung in Lausanne

Günstige Aussichten der deutsch-französischen direkten Verhandlungen — Herriot hat seine Forderungen reduziert — Deutsche Bereitwilligkeit in wirtschaftlichen und politischen Verhandlungsfragen

Der Lichtstreifen

** In Lausanne ist plötzlich eine Wendung eingetreten. Inmitten einer Situation, die in bezug auf Komplikation und Behärtung fast nichts mehr zu wünschen übrig ließ, hat man sich zu einer praktischeren Arbeitsmethode bekannt: man betrat den Weg der direkten deutsch-französischen Verhandlungen. Es wäre freilich verfrüht, daraus schon optimistische Schlussfolgerungen ziehen zu wollen, aber so viel kann schon jetzt gesagt werden, daß die erste große Gefahr von Lausanne abgewendet ist und daß sogar der Donnerkeil des amerikanischen Präsidenten, die an der Lausanner Konferenz beteiligten Mächte nicht behindern konnte, den einzig vernunftmäßigen Weg zu betreten. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß Herr von Papen und Herr von Neurath den Franzosen gewisse Konzessionen bieten, die geeignet wären, die Basis für weitere Verhandlungen auf wirtschafts- und finanzpolitischem Gebiete abzugeben. Daß schon durch die Tatsache einer gewissen deutschen Nachgiebigkeit auch Herriot zu Gegenleistungen auszuholen muß, um den Erfolg der Einigung mit Deutschland nach Hause zu bringen, ist ebenfalls klar; die weitere Entwicklung der Verhandlungen wird jetzt zeigen, wie weit die hinter den Kulissen geführten Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Schwerindustrie gediehen sind, um den Regierungen eine gute Handhabe für den Ausbau intimer wirtschaftlicher und später auch politischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu liefern. In diesem Zusammenhang sei auch daran erinnert, daß Herr von Papen vor noch nicht allzu langer Zeit von einem Militärabniss mit Frankreich gesprochen hat, eine Sache, die in der Aera Brüning-Tar die auch nicht einmal erwähnt werden konnte.

Es scheint nun, daß England mit dieser deutschen Bereitwilligkeit, mit Frankreich auch über die Reparationsfrage hinweg zu einer Vereinigung der europäischen Lebensfragen zu gelangen, gerechnet hat. Der historische französisch-englische Gegensatz ist wieder einmal in den Hintergrund getreten. England macht eine Politik, die an allem beteiligt sein will, die überall mitbestimmen will, denn am deutsch-französischen Ausgleich hängen Tausende von englischen Interessen. Lausanne bot in größter Stunde die Möglichkeit, die am stärksten interessierten Verhandlungspartner am Tische näher zu bringen. Diese Gelegenheit wurde glücklich benutzt. In Frankreich wiederum verspürt man doppelt eine gewisse geheime Furcht vor einer geschlossenen angelfranzösischen Front und läßt sich selbst durch die kritische Stellungnahme zum Hoover-Vorschlag nicht betören. Denn eines ist gewiß: zwischen London und Washington besteht in vielen weltpolitischen Dingen unausgesprochene, aber durchwegs identische Ansichten. Frankreich steht sich in der Frage der Sicherheitsgarantie sowohl von England als auch von Amerika im Stiche gelassen. Daß auf dem europäischen Himmel noch zwei kleine dunkle Flecken zu sehen sind, während die Gewitterwolken immer bedrohlicher aufleuchten, war für Frankreich bei der gegebenen weltpolitischen Lage nicht minder wahrnehmbar, sich trotz aller Verurteilung auf die Unabänderlichkeit der Haltung in der Reparationsfrage dennoch auf die günstige Blatt-

Lausanne, 25. Juni.
 Auf der Reparationskonferenz ist nun plötzlich eine Wendung eingetreten. Während in den ersten vier Tagen die Verhandlungen zwischen Frankreich und England sich vornehmlich um Dinge drehen, die man hätte bereits früher erledigen können, wurde die Konferenzfähigkeit erst jetzt durch einen entscheidenden Wechsel auf das richtige Geleise gebracht. MacDonald hat seine Annulierungsformel verworfen und es Deutschland überlassen, Frankreich gegenüber allein diese These zu verfechten. Die Konferenz ist nun durch die direkten Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Delegation aus der Sackgasse herausgelangt und es befeht allseits die Hoffnung, daß es gelingen werde, die Reparationsfrage auf diesem Wege ihrem Lösungsziele näher zu bringen. Die beiden unerbittlichen Standpunkte erscheinen nun abgebogen und der Weg zu einem deutsch-französischen Kompromiß ist so gut wie freigemacht.

Herriot und von Papen, die nach Paris bzw. Berlin abzureisen beabsichtigten, sind wegen der Wendung der Dinge in Lausanne verblieben und traten gestern abends zu einer neuerlichen Besprechung zusammen. In Konferenzkreisen wird der Tatsache besonderes Augenmerk geschenkt, daß die deutsch-französischen Verhandlungen nun ohne englische Vermittlung vor sich gehen. Die Einleitung zu den direkten Verhandlungen zwischen der französischen und der deutschen Delegation bildete die Unterhaltung zwischen den beiden Finanzministern Germain-Martin und Graf Schwerin-Krosigk. Die Verhandlungen werden auf Grund der von beiden Delegationen in ihren Denkschriften niedergelegten Grundzüge fortgesetzt. Die Deutschen bieten wirtschaftliche und politische Konzessionen, die die Aufmerksamkeit der Konferenzteilnehmer in Anspruch nehmen. Offensichtlich legt die deutsche Delegation großen Wert darauf, daß es zu einer Verständigung mit den Franzosen kommt.

London, 25. Juni.
 Die englische Presse begrüßt freudig die Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Delegation und erblickt darin die beste Gewähr für eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage.

„The Times“ schreiben, daß diese Verhandlungen nicht möglich gewesen wären, wenn Herriot im letzten Augenblick seine Forderungen nicht reduziert hätte. England könne stolz darauf sein, durch seine energische Intervention diese direkten Verhandlungen ermöglicht zu haben.

Berlin, 25. Juni.
 Die deutsche Presse betont, durch die direkten Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland in Lausanne hätte die Konferenz ihren Höhepunkt erreicht. Man hoffe in deutschen Delegationskreisen, auf diese Weise zu einer grundsätzlichen Einigung in der so schwierigen Reparationsfrage zu gelangen. Das Schicksal der Lausanner Konferenz sei durch diese Verhandlungen ganz gewaltig beeinflusst worden.

Dr. Marinković zurückgekehrt

Wichtige Erklärungen des Ministerpräsidenten gegenüber dem Korrespondenten der „Politika“ — Drei Fragen drehen sich um zwei Thesen

Beograd, 25. Juni.
 Ministerpräsident und Außenminister Dr. Marinković trifft heute aus Lausanne in der Hauptstadt ein. Auf der Rückfahrt gab Dr. Marinković einem Korrespondenten der „Politika“ eine Erklärung, in deren Verlaufe er u. a. sagte:

„Alle drei Hauptfragen der Lausanner Konferenz drehen sich um zwei Thesen. Erstens um die englische, die die Reparationen gestrichen sehen will in der Hoffnung, daß man vielleicht später von Amerika eine Streichung der Kriegsschulden werde verlangen können; 2. die französische, welche die Reparationsfrage bloß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage regeln will, wobei die Zahlungen für jene Staaten fortgesetzt werden müssen, die über ihre Schulden hinaus keine Zahlungen zu erhalten haben. Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen sei zu hoffen, daß das französische Standpunkt siegen wird. Die große Ziffer sein soll, wird erst später festgestellt werden. Von deutscher Seite wird auch verlangt werden, daß die Zahlungen in Form gewisser wirtschaftlicher Kompensationen er-

folgen werden. Jugoslawien, schloß Dr. Marinković, wird seinen Standpunkt in der Reparationsfrage bis zum Neuen vertheidigen.“

Beograd, 25. Juni.
 Ministerpräsident Dr. Marinković ist heute um 7.30 in Beograd eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Handelsminister Dr. Ramec und den höheren Beamten des Außenministeriums und des Ministerpräsidentiums herzlich empfangen. Der Regierungschef begab sich sodann in sein Amt. Um 18 Uhr findet ein Journalistenempfang statt, bei welcher Gelegenheit der Ministerpräsident seine Eindrücke und Wahrnehmungen in Lausanne mitteilen wird.

Kurze Nachrichten

Paris, 25. Juni.
 Der Lausanner Korrespondent des „Petit Parisien“ meldet, daß der italienische Außenminister Dino Grandi noch heute dem britischen Premierminister MacDonald ein Memorandum über die Reparationsfrage überreichen werde. Italien sei bereit, falls sich die Konferenz für die Streichung der Re-

form der direkten Verhandlungen mit Deutschland zu begeben.

Wir wissen den Umfang des Programms noch nicht, welches die deutsche und die französische Delegation in Lausanne zu bewältigen beabsichtigen. Die Tatsache allein, daß die beiden Finanzminister Germain-Martin und Schwerin-Krosigk in offener Aussprache und gemeinsamer Sitzung beider Delegationen das Pro und Contra erwogen, juristisch abgeleitete Forderungen mit den realen Tatsachen der Verhältnisse im großen Schuldnerlande verglichen, ist schon an und für sich ein erfreuliches Moment. Es wird gewisse Härten ab-

zuschleifen geben, die deutschen Staatsmänner dürften sich über die Haltbarkeit der Kammermehrheit Herriots wohl im klaren sein, wenn ihnen wirklich daran liegt, zum Erfolg zu kommen, ebenso werden auch die Franzosen an den Tatsachen der Innenpolitik des Deutschen Reiches kaum vorbeikönnen. Ein starres Nein ist glücklicherweise auf keiner Seite ausgesprochen worden. Die Franzosen waren von vorneherein zu klug, um den Weg für weitere Verhandlungen zu verarmen, eine Einstellung, die man deutscherseits auch sofort begriff. So scheint Lausanne, bei aller Vorsichtsbahn, doch nicht in vergeblichem Bemühen zu enden.

parationen erklärt, sich der Aktion anzuschließen. Andernfalls werde auch Italien seine Ansprüche auf Reparationen weiter geltend machen.

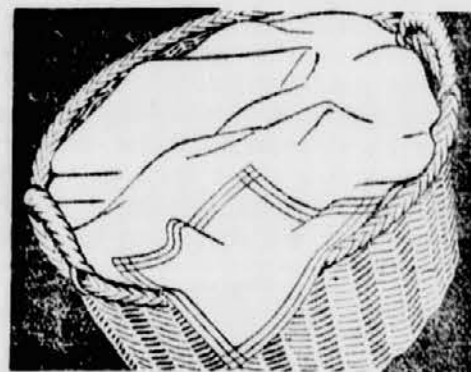
Sofia, 25. Juni.
 In mehreren südbulgarischen Bezirken ist buchstäblich Hungernot ausgebrochen. Tausende von Kindern nagen am Hungertuch. Mehrere Personen sind an Hunger gestorben.

Zürich, den 25. Juni. — Devisen: Paris 20.205, London 18.55, New York 519.75, Mailand 26.15, Prag 15.20, Berlin 122.025.
 Zagreb, den 24. Juni. — Devisen: Berlin 1836.72—1347.52, Mailand 286.58—288.08, London 203.54—205.14, New York Sched 5614.25—5642.51, Paris 221.74—222.86, Prag 166.78—167.64, Zürich 1007.35—1102.85.

Tennismatch abgesetzt!

Wie uns mitgeteilt wird, wurde das für morgen anberaumte Tennismatch „Blut“ — „Rapid“ abgesetzt.

„Duftend rein — die Wäsche!“ — weil stets mil Gazela gewaschen



GAZELA
 TERPENTIN-SEIFE

wäscht wirklich weiss!

General Schleicher fordert Belagerungszustand

Deutschland am Vorabend des Bürgerkrieges — Differenzen im Kabinett von Papen — Schleicher fordert Abschaffung der Länderautonomie und droht mit der Auflösung der kommunistischen und eventuell auch sozialdemokratischen Partei

Berlin, 24. Juni.

Die Ereignisse der letzten Tage weisen mit unzweifelhafter Deutlichkeit auf die bevorstehende Gefahr eines Bürgerkrieges im ganzen Reich. Während auf den Straßen Berlins und anderer Großstädte sowie in der Provinz die Nationalsozialisten und Kommunisten sich einen regelrechten Guerillakrieg leisten, dauert die Spannung zwischen der Reichsregierung und den süddeutschen Ländern unvermindert fort. Die Besprechungen der süddeutschen Ministerpräsidenten mit dem Innenminister von Papen sind ergebnislos verlaufen. Die Vertreter der süddeutschen Länder erklärten sich in schärfster Weise gegen die Bestrebungen der Reichsregierung, die Aufhebung des Uniformverbots auch in Bayern, Baden, Württemberg usw. durchzuführen. In Bayern wird jeder Nationalsozialist, der von der Staatspolizei in Uniform betroffen wird, verhaftet. So wurden gestern in München 700 Nationalsozialisten hinter Schloß und Riegel gesetzt. Die Nationalsozialisten sind darüber derart wütend geworden, daß sie, wie die Rede des Dr. Gumbel zeigt, nun bereits öffentlich gegen das Kabinett Papen zu Felde ziehen und es der Schwächlichkeit und Feigheit zeigen.

Berlin, 24. Juni.

Die Lage im Reichskabinett ist unhaltbar geworden. Die Tagesereignisse zwingen die Regierung des Reiches zu entscheidenden Maßnahmen, wenn ihr Prestige im Hinblick auf die Meinung der süddeutschen Länder, sich den Verfügungen des Reichskabinetts unterzuordnen, nicht total Einbuße erleiden soll. Die nationalsozialistische Presse weiß schon zu berichten, daß der Reichswehrminister General von Schleicher in schärfster Weise gegen den Reichsinnenminister von Papen aufgetreten sei, dem er Nachgiebigkeit den süddeutschen Länderregierungen gegenüber zum Vorwurf mache. General von Schleicher fordert für ganz Deutschland die Verhängung des Belagerungszustandes und die Abschaffung der Länderautonomien. Wie es heißt, ist die Auflösung der kommunistischen Partei eine der nächsten Maßnahmen der Reichsregierung. Da mit dem Zulauf der Kommunisten zu der sozialdemokratischen Partei zu rechnen ist, soll auch die sozialdemokratische Partei aufgelöst werden. Alle diese Ankündigungen haben in der politischen Öffentlichkeit begreiflicherweise riesige Erregung ausgelöst. Die Spannung hat Höchstgrenzen erreicht, es kann jeden Moment zu unvorhergesehenen Ereignissen kommen, deren Folgen niemand auch nur annähernd zu tagieren vermag.

Berlin 24. Juni.

Das Kabinett von Papen befindet sich schon im Sperrfeuer der politischen Artillerie. Einerseits sind es die Länder, in erster Linie Bayern, die sich um die Verfügung der Reichsregierung nicht bekümmern, auf der anderen Seite ist es Hitler, der energisch auf die Durchführung der Aufhebung des Uniformverbotes im ganzen Reich pocht.

Gelgentlich der Aussprache zwischen den süddeutschen Ministerpräsidenten und dem Reichsminister von Papen kam es zu kürzlichen Auseinandersetzungen. Namentlich der bayerische Innenminister Stügel führte eine leidenschaftlich berebete Sprache und verteidigte die autonomen Rechte Bayerns. Reichsinnenminister von Papen erklärte, da eine Einigung nicht zustande kam, die Reichsregierung werde mit einer neuen Notverordnung

die Länderautonomie in Polizeiangelegenheiten abschaffen, wenn die Länderregierungen nicht wieder die Aufstellung der Sturmtruppen Hitlers zulassen.

Berlin, 24. Juni.

Reichskanzler von Papen beabsichtigt gleich nach seiner Rückkehr aus Lausanne eine Notverordnung zu erlassen, die die Frage des Uniformverbotes in den Ländern

regeln soll. Wie nun aus München berichtet wird, will die bayerische Staatsregierung die Reichsregierung vor eine fertige Tatsache stellen, indem in Bayern der Belagerungszustand verhängt werden soll. In diesem Falle würde die bayerische Regierung den Reichswehrapparat benötigen und alles daran setzen, daß die nationalsozialistische Erzele beendigt und die Länderautonomie beschützt bleibt.

Direkte Verhandlungen

Zwischen den Deutschen und Franzosen — Herriot konferiert mit Papen — Schwerin-Krosigk und Germain-Martin referieren

Lausanne, 24. Juni.

Nachdem nun MacDonald im Hinblick auf den amerikanischen Vorstoß in der Abrüstungsfrage sowie mit Rücksicht auf die Verstärkung der gegnerischen Standpunkte in der Reparationsfrage die Annullierungstheorie fallen ließ, willigte er schließlich ein, daß die Verhandlungen nun direkt zwischen Frankreich und Deutschland geführt werden.

Heute vormittags fand die erste gemeinsame Sitzung der deutschen und der französischen Delegation statt, in der der deutsche Finanzminister Graf Schwerin-Krosigk ein ausführliches Exposé über Deutschlands Finanz- und Wirtschaftslage gab. Nachmittags erläuterte der französische Finanzminister Germain-Martin den französischen Standpunkt. Die allgemeine Aussprache wird dann durch eine gemeinsame Beratung der Experten der beiden Länder abgelöst werden, die die technischen Fragen aus dem Gebiete der Wirtschaft und der Finanzen zu prüfen haben werden. Man hofft durch diese Methode der direkten Verhand-

lungen die Schwierigkeiten der Konferenz zu überwinden. Die deutsch-französischen Verhandlungen werden auch als größtes Attikum von Lausanne gewertet.

Herriot hatte vormittags außerdem eine Unterredung mit dem Kanzler von Papen. Beide Staatsmänner dürften noch heute nach Berlin bzw. Paris abreisen, um ihren Regierungen Bericht zu erstatten. Herriot und von Papen dürften dann am Montag wieder in Lausanne eintreffen.

„Temps“ und „Journal des Debats“ Eigentum von Schneider-Creuzot

Paris, 24. Juni.

Einer Londoner Depesche zufolge vermerkt der „New Statesman“ die Nachricht, daß Schneider-Creuzot zwei große Pariser Blätter käuflich erworben hat, und zwar den „Temps“ und das „Journal des Debats“. Beide Blätter verfügen über keine großen

Auflagen, können sich mit dem „Petit Parisien“, mit dem „Echo de Paris“ oder „Matin“ nicht messen, sind aber sehr geachtet, obwohl sie keinen Kapitalgewinn abwerfen. Das englische Blatt schreibt, es handelt sich in Falle der Übernahme dieser beiden Blätter nicht etwa um eine Kapitalanlage des Waffenkonzerns Schneider-Creuzot, sondern um eine propagandistische Aktion, deren Ziele noch im Dunkeln liegen. Das „Journal des Debats“ hat sich in der letzten Zeit als Sprachrohr der tschechoslowakischen Regierung im Pariser Blätterwald geriert.

Zwangsvollstreckung an Prinz Cyril von Bulgarien



Gegen Prinz Cyril, den Bruder des Königs Carol von Bulgarien, wird gegenwärtig von einer Prager Bank die Zwangsvollstreckung angestrengt, da der Prinz eine Wechselschuld von 150.000 Tschechenkronen nicht einlösen kann. Außer der Pfändung des prinzipaligen Mobiliars versucht die Firma sogar, sein Gehalt als bulgarischer Oberst zu pfänden.

Das Schicksal der Tänzerin Blaha

Rom, 25. Juni. Die von einer Gruppe sozialdemokratischer Abgeordneter des Wiener Parlaments eingebrachte Interpellation zum Falle der österreichischen Tänzerin Gretl Blaha, die kürzlich vom faschistischen Staatsgerichtshof zu 30 Jahren Kerker verurteilt worden war, wird von dem Außenministerium nachstehenden „Giornale d'Italia“ als ganz ungewöhnlich abgelehnt. Das genannte Blatt ist der Ansicht, daß die österreichische Regierung dieser Interpellation kein Gehör schenken wird und daß sie auch in keiner Weise das Schicksal der Tänzerin Blaha wird ändern können, die wegen ihrer Mittäterschaft an politischen Attentaten von einem Sondergericht verurteilt wurde. Nach den vielseitigen freiwilligen Unterstützungen, die das faschistische Italien Dester reich zuteil werden ließe, so betont das Blatt, wird daselbe Italien nie zulassen, daß ein österreichischer Staatsbürger oder der Staatsbürger irgendeines anderen Landes die italienische Gastfreundschaft mißbraucht, um gegen das Regime Komplote zu schmieden.

Uebrigens, so schließt das Blatt, habe die österreichische Sozialdemokratie eine eigenartige Auffassung von den internationalen Beziehungen und den Rechten anderer Nationen.

Nach um Europa im Motorboot.

Bukarest, 24. Juni. Im Hafen von Constanza traf die junge Schwedin Anna Gatterblom ein, die vor 8 Jahren, am 4. Juli 1926, mit einem kleinen Motorboot eine Seereise aus der Nordsee über den Kanal entlang der europäischen atlantischen Küsten und durch das Mittelmeer in das Schwarze Meer angetreten habe. Die schwedische Sportlerin will auf demselben Weg mit dem Motorboot in ihre Heimat zurückkehren.

Eine Ministerstochter als Zudeckbaderlehr-ling.

Budapest, 25. Juni. In hiesigen Gesellschaftskreisen wird die Tatsache viel besprochen, daß die Tochter des Barons Fried-



Wochenend in den Bergen



Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
anerkannte Qualitätsmarke

gibt ein gesundes, billiges und nahrhaftes Getränk für Jung und Alt.

Einerlei ob Kathreiner mit oder ohne Bohnenkaffee zubereitet wird, empfiehlt sich doch stets die Beigabe von: Aecht „Franck“ Kaffee-Zusatz: als bestbekannte Kaffeewürze.

Von Kindern wird Kathreiner mit Milch gern genommen und sehr leicht verdaut.

rich R o r a n y i, Blanka, die im Vorjahre maturierte, jetzt als Lehrling in ein bekanntes Budapest'sches Zudebadergeschäft eingetreten ist. Die Baroness Blanka hat zuerst einen sechsmonatigen Kurs absolviert und will einen Lehrlingsbescheinigung erhalten, um ein Zudebadergeschäft zu betreiben. Journalisten gegenüber, die sie interviewen wollten, erklärte sie, sie sei keine Primadonna, aber sie habe den Plan, nach Newyork auszuwandern, um dort die berühmten ungarischen Zudebaderreien herzustellen.

Grauenhafte Familientragödie.

P a r i s, 25. Juni. In der südfranzösischen Ortschaft Cahannes ereignete sich eine grauenhafte Familientragödie. Die Mitglieder der aus Spanien eingewanderten Bauernfamilie A l t o r lagen schon seit längerer Zeit wegen einer Erbkaufangelegenheit im Streit. Donnerstag vormittag kam es auf dem Felde zwischen den drei Söhnen des Bauern und diesem selbst zu einem erregten Wortwechsel, der schließlich in Tötlichkeiten ausartete. Die Streitenden gingen mit den Sensen aufeinander los und beachten sich so schwere Verletzungen bei, daß zwei Söhne und der Vater tot auf dem Kampfplatze liegen blieben, während der dritte Sohn in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Grauenhafter Suizid an einer Fünfzehnjährigen.

P i l s e n, 25. Juni. Die 15jährige Tochter Marie des Arbeiters R o u b a l aus einem Dorf bei Pilsen wurde in einem Kornfeld in einer großen Blutlache liegend tot aufgefunden. Die Tote war an Händen und Füßen gefesselt und wies zahlreiche Stichwunden an Kopf und Hals auf. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen, welches ihrem Vater das Mittagessen in eine entfernte gelegene Fabrik bringen sollte, von einem Unbekannten überfallen, vergewaltigt und in grausamer Weise ermordet worden war. Infolge des starken Regens sind die Spuren des Verbrechens sehr verwischt worden, so daß die Verfolgung des Mörders sehr erschwert ist.

Um die wertvollsten Eigenschaften der Frau.

In einer amüsanten Rundfrage hat sich ein großes Pariser Blatt an seine Leser gewandt: Man wollte durch eine große Abstimmung feststellen, welche zehn Eigenschaften bei der Frau am höchsten zu schätzen u. am meisten zu wünschen seien. Bis jetzt sind nicht weniger als 60 erstrebenswerte Eigenschaften bei der Frau entdeckt worden. Aber die meisten Stimmen sind bisher der Reihe nach auf folgende Eigenschaften gefallen: Güte, Ordnung, Singsangsinn, Sparsamkeit, Sanftmut, Klugheit u. Freundlichkeit. Die Güte ist also wichtiger als der Ordnungssinn, denn auf sie sind bereits 19.308 Stimmen gefallen, während der Ordnungssinn 18.470 erhielt. Überraschung muß es hervorrufen, daß mit 17.901 der sex appeal erst an dritter Stelle steht. Treue, Geduld und Weisheit aber rangieren erst an achter, neunter und zehnter. Die Willenskraft gar nicht erst an 24. Stelle. Eigentümlicherweise fordern nur 2326 Stimmen von der Frau auch Eleganz. Für weibliches Selbstbewußtsein und Stolz plädieren nur 528 Stimmen, und diese Tugend steht damit unter 60 als zweiundfünfzigste. Sehr reich und zugleich ein Trost für die modernen

Frauen bleibt es, daß nur 79 Stimmen von der Frau Demut fordern. Die Unterordnung des Weibes unter den Mann steht damit an letzter Stelle.

Schinesische Lotterie

Die Söhne des Himmels sind trotz Wirtschaftsnöte und Kriegskrise leidenschaftliche Lotteriespieler, und sehr oft versammelt sich eine Anzahl Chinesen, um das Glück herauszufordern. Beim chinesischen Lotteriespiel muß jeder Spieler persönlich anwesend sein. Jeder erhält ein weißes Blatt Papier, auf das er mit dem Pinsel 10 Zeichen machen darf. In der Mitte des Raumes, in dem das Lotteriespiel vor sich geht, befindet sich ein großer Tisch, an dem vier Gehilfen des Lotteriepäsidenten sitzen. Hier liegen auch die genauen Kopien der Zeichenskombinationen, die jeder Spieler auf seinem Blatt gezeichnet hat. Vor dem Präsidenten, der ebenfalls am Tisch sitzt, steht ein großes, rundes Gefäß, das bis an den Rand mit Papierschnitzeln gefüllt ist. An einem kleinen Tisch in der Ecke sitzt ein zweiter Gehilfe, der ein ähnliches aber leeres Gefäß vor sich stehen hat.

Auf eine Einladung des Präsidenten zieht einer der Anwesenden zehn Papierstücke aus dem Gefäß des Präsidenten und legt sie in den Topf des Gehilfen. Dieser nimmt nun die Papiere Stück um Stück heraus und liest mit monotoner Stimme die Zeichen vor. Die vier Gehilfen am Tisch markieren nun auf den „Duplikaten“ der Lose die Zeichen, die mit den gezogenen übereinstimmen, mit roter Tusch. Wenn unter den zehn auf dem Los angegebenen Figuren fünf mit den gezogenen übereinstimmen, so gewinnt der Inhaber des Loses. Gewinne werden sofort bar ausgezahlt.

Viele leidenschaftliche Spieler betreiben diese Lotterie in großem Maßstabe und setzen oft ihr ganzes Vermögen, ein, freilich selten mit dem gewünschten Ergebnis.

Weiße Hüte für Herren.

Trotz aller Wirtschaftsnöte und -Krisen benutzt der Prinz von Wales seine Vormachtstellung auf dem Gebiet der Herrenmode, die er von seinem Großvater Eduard 7. übernommen hat, um immer wieder neue „Kreationen“ in der englischen Herrentracht einzuführen, die dann als Muster der männlichen Eleganz in der ganzen Welt Geltung haben. Der letzte „Clou“ ist ein weißer Filzhut mit runder aufgeschlagener Krempe, in dem er letztes auf dem Golfplatz in Sand-



Über Nacht schon

löst Henko, Henkels Haus- und Wäschesoda, den Schmutz von der Wäsche! Gibt es eine einfachere und bequemere Art der Wäschebehandlung, als die Wäsche am Abend vor dem Waschtage mit Henko einzuweichen? Warum wollen Sie sich abquälen, wenn Henko schneller, schonender und billiger arbeitet?

Lassen Sie es Henko tun! Nehmen Sie auch Henko zum Weichmachen des Wassers sowie zum Putzen u. Scheuern!

Henko Henkels Haus- und Wäschesoda

Das Gesetz des Standerbeg

Der ehemalige Abgeordnete Vasa Popovic ein Opfer der Blutrache

— Am ersten Tag der orthodoxen Pfingsten wurde der ehemalige Abgeordnete Vasa Popovic als er im Wagen aus Lesovac in die Umgebung fuhr, ermordet. Der Mord wurde mit einem Gewehr mit Dum-Dum-Patronen ausgeführt. Die Mörder, es waren zwei Männer sind verschwunden.

Diese kurze Nachricht, die sonst noch mit detaillierten Daten über die Unternehmung geschmückt ist, hätte für die weislich gelegene Gebiete des Staates nicht soviel Interesse, wenn hier nicht der Verdacht aufgetaucht wäre, daß es sich bei diesem Mord um einen

Kall von Blutrache handelt, um das Gesetz des Standerbeg, das Blut um Blut fordert und das seit vielen Generationen immer neue Opfer verlangt. Die Behörden waren lange Zeit machtlos gegenüber dieser Art der privaten Abrechnung, der privaten Justiz. Erst in der letzten Zeit ist es gelungen die Blutrache einzudämmen, und wie man hört, soll es am ganzen Balkan nur noch wenige Fälle geben, die noch nicht liquidiert sind.

Im vorliegenden Falle handelt es sich anscheinend um eine neue Blutrache. Popovic soll nämlich die Ursache gewesen sein, daß ein Hajduk ermordet worden ist, u. dessen Bruder hat damals geschworen, Blutrache zu üben. Die meisten Fälle der Blutrache sind sonst schon sehr alt und haben bereits zahlreiche Opfer gefordert. Viele Art der Justiz hat ganze Familien ausgerottet und ganz besonders in Albanien, der Heimat der Blutrache entsetzlich gewütet.

Hat ein Mann den Tod eines anderen verursacht, dann mußte er dafür mit Blut bezahlen. Und die Familie des Ermordeten ruht nicht eher, bis die Familie des Mörders wieder mit Blut bezahlt hat. Dann folgt die Rache auf der anderen Seite, so lange es einen erwachsenen Mann über 13 Jahren in der Familie gibt. Blut wird für Blut bezahlt, und es kommt selten vor, daß die Waffe nicht trifft. Der Haß dieser Menschen ist unbegrenzt und geht so weit, daß in Familien, wo keine Söhne mehr sind, um das Blutrache durchzuführen, die älteste Tochter als Mann verkleidet, hinausgeht, um den Stamm zu rächen.

Die Mörder fühlen sich nicht schuldig. Sie haben nach altem Recht Justiz geübt und dann wurden sie von den riesigen Wäl-

bern verschlungen. Sie flüchteten von einem Verwandten zu andern, kamen oft auch in nördliche Gebiete, gingen selbst ins Ausland, um der Rache zu entgehen. Es ist noch nicht lange her seit dem Attentat auf den albanischen König in Wien und seit dem Mord auf Zena beg und seinen Mörder durch den Diener Buetru, der nur durch die Freimündigkeit davor bewahrt wurde, auch seinerseits mit Blut zu bezahlen.

Man erzählt, daß es schon gelungen ist, die Blutrache mit Geld abzukaufen. Aber die Leute sind hartköpfig und misstrauisch, und dann ist auch die Ablöse teuer. Vor genommen wurde es dort wo man die feindlichen Familien mit einer Heirat zu versöhnen versuchte, oder wo die eine der Familien eine Position einzunehmen hatte, die die Beiruhigung durch die Blutrache nicht mehr verträglich.

In Jugoslawien selbst ist die Blutrache schon fast ganz verschwunden. Sie blüht noch in Albanien und in Bulgarien, wo man sehr oft von Morden hört, die unaufgeklärt bleiben, weil es scheint, daß die Leute selbst es zu verhindern suchen, daß sich die staatliche Justiz in ihr privates Blutrache einmisch, das sie für ganz natürlich finden und selbst gar nicht zu tragisch nehmen.

In Bulgarien ist es besonders die mazedonische Organisation, die in Gruppen gespalten, die Blutrache ausübt, wobei es nicht mehr um Familien, sondern um ganze Organisation geht, die sich bekämpfen u. vernichten. Eine Zeit lang wurde dieses System auch über unsere Grenze getragen, doch ist es gelungen, die Grenze soweit zu beschützen, daß die Einfälle der Gegner ganz aufgehört haben.

Kampf der Mitgift!

In Amerika ist eine Liga gegründet worden, die den Kampf gegen die Mitgift auf ihre Fahnen geschrieben hat und deren Satzungen bereits in der Öffentlichkeit bekannt gegeben worden sind. Sie enthalten die folgenden, bemerkenswerten Paragraphen:

§ 1. Jede Frau, die eine Ehe mit einem Mann eingeht, stellt an sich einen Wert dar, den keine Mitgift erreichen kann. § 2. In der Seele der Frau existieren ungeheure Schätze; sein Leben lang kann ein Mann davon zehren. § 3. Die Frau ist der Reichtum der

Der Kaiser von Siam von Revolutionären verhaftet

Verschwörung von Heer und Marine

B o n d o n, 24. Juni. In Bangkok ist eine Revolution ausgebrochen. Die Mitglieder der königlichen Familie wurden verhaftet, ebenso die Minister und die hohen Offiziere. Der Oberkommandierende der Armee, der Widerstand leisten wollte, wurde erschossen. Die königliche Familie soll auf ein Kriegsschiff gebracht werden. In einer Proklamation der Volkspartei wird erklärt, die Mitglieder des Königshauses seien Geiseln. Ihr Leben sei gefährdet wenn mit Gewalt gegen die Revolution vorgegangen würde. In den Straßen von Bangkok jubelt man den Soldaten und Matrosen zu, die die Hauptstraßen der Stadt besetzt halten. Tanks und Maschinen-

gewehre sind überall aufgeföhren. Es handelt sich anscheinend um ein gemeinsames Vorgehen des Heeres und der Marine.

B e r l i n, 24. Juni. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht einen telephonischen Bericht der deutschen Fliegerin Marga v. Eckardt aus Bangkok, wonach die Revolution in Siam vollkommen überraschend kam. Es seien noch nicht einmal die Namen der Anführer bekannt. Die Führung der Revolution liege offensichtlich in den Händen der Volkspartei, der sich die Militärtruppen und die Marine angeschlossen hätten. Die Generalstabsoffiziere seien mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung festgenommen worden.

Welt, der Reichtum, der die Reinheit des Himmels, die leuchtende Poesie des Meeres, den leuchtenden Brand der Sonne in sich birgt. § 4. Alle reichen Frauen sollten an der Schwelle der Ehe auf ihre Schätze verzichten, denn jeder Ruf, jede Zärtlichkeit, selbst die heiligsten Schwüre können auf die Aussicht auf eine Mitgift zurückzuführen sein. § 5. Die Abschaffung der Mitgift bedeutet eine ungeheure Steigerung des moralischen Wertes, den die Frau besitzt. § 6. Erst jetzt wird der Mann in der erwähnten Gefährtin ihren wahren Wert, ihr wahres Licht zu erkennen vermögen. § 7. Die Abschaffung der Mitgift bedeutet eine Wiederherstellung alles Guten und reinen Triumphes der ewigen Liebe.

Ein Paragraph fehlt, der am besten auch noch hätte aufgenommen werden sollen: Die Frau bekommt keine Mitgift, weil der Vater kein hat!

Aus Poljčane

Furchtbares Unglück mit einer Pistole

Beim Besitzer Korosec in Sp. Laže bei Poljčane ereignete sich vor einigen Tagen mit einer alten Vorderlader-Pistole ein gräßliches Unglück, dem ein neunjähriger Knabe zum Opfer fiel. Am Montag begab sich Korosec mit seiner Gattin auf Feldarbeit und ließ seine beiden Söhne, den 15jährigen Alois und den neunjährigen Ivan allein zu Hause. Der Ältere der beiden Kinder kaufte von einem Hirten um 40 Dinar eine alte Pistole, welche er nun, da die Eltern abwesend waren, ausprobieren wollte. Zu diesem Zweck stopfte er in den Lauf Pulver, zerhachtes Blei und dergleichen. Auf unerklärliche Weise entlud sich das Ding. Die Wirkung war furchterlich. Dem jüngeren der beiden Knaben drang die ganze Ladung in das rechte Auge. Der herbeigerufene Arzt Dr. Gronovsky legte dem kleinen einen Notverband an und ordnete die sofortige Uebersführung in das Spital nach Maribor an. Am Aufkommen des bedauernswerten armen Knaben wird gezweifelt. Der unvorsichtige Täter ist nach dem Unglück aus Angst vor der Strafe verschwunden. Er konnte bis jetzt noch nicht ge-

funden werden und liegt die Vermutung nahe, daß er sich ein Leid angetan habe.

po. Theateraufführung. Am Sonntag, den 26. d., mit dem Beginne um 1/16 Uhr wird im Saale des Gasthofes *Hartner* ein dreiaktiges Märchenpiel aufgeführt. Als Darsteller fungieren Kinder der Volksschule aus Hoče bei Maribor. Da der Reingewinn für arme und notleidende Kinder bestimmt ist und die Eintrittspreise sehr niedriger gehalten sind, ist zu hoffen, daß der Besuch ein guter sein wird.

po. Eine begrüßenswerte Neuerung. Vor dem hiesigen Bahnhof wurde eine Orientierungstafel, welche sehr übersichtlich, nett u. groß gehalten ist, aufgestellt. Darin sind die Entfernungen zu den näheren und weiteren

beliebten Ausflugsorten, wie z. B. Studenice, Makole R. Slatina, St. Nikolai, Aussichtsturm am Boč usw. genau verzeichnet. Zusammengefaßt wurde diese praktische Tafel von Herrn D. Kovacic, Oberlehrer in Kostribnica. Die Ausarbeitung besorgte aber Herr J. Berhovník aus Sl. Bistrica.

po. Unfall. Die im Sägewerke des Industriellen Herrn P. Magerl in Poljčane beschäftigte 17jährige Amalie Fermlšek reinigte die Maschine zur Holzwalze-Erzeugung. Plötzlich setzte sich die Maschine in Gang und dem armen Mädel wurden die Finger der rechten Hand buchstäblich abgetrennt. Der herbeigerufene Arzt Herr Dr. Gronovsky verordnete nach Anlegung eines Notverbandes die Uebersführung in das Spital nach Maribor.



BOURJOIS MACHT WIEDER EIN GESCHENK . . .

Kaufen Sie sich eine Schachtel des beliebten **POUDRE MON PARFUM** in der Spezialpackung und Sie erhalten in einem eleganten Emailletui 1 Fläschchen **Parfium Mon Parfium** geschenkt. Nur vom 15. Mai bis 15. Juli.

BOURJOIS

PARFUMEUR — PARIS

Otok RAB 75 DALMACIJA
bis 100—
im Bristol
Palm Hotel
PRAMA
VILLA VILMA
Pension
(mit Bedienung
und allen
Taxen)
Hoteller A. MACHAR

Aus Distanie

—il. Hundelontumag. Infolge Zeitstellung der Zollmüt bei einem fremden, frei herumlaufenden Hunde wurde seitens der Bezirkshauptmannschaft Konjice für sämtliche Gemeinden unseres Talbedens die Hundelontumag verfügt.

—il. Postkutsche. Bisher bekam unser Ort die tägliche Post von Gelse mit dem gegen 13 Uhr hier eintreffenden Auto-Omnibus. Wegen Neueinführung der täglichen Autosahrt Gelse—Bistrica—Konjice bringt uns nun dieser Autofokus jeden Tag die Post bereits um 9 Uhr vormittags hieher, welche Neuerung in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung wärmste Aufnahme gefunden hat. Desgleichen gelangten vor kurzem im Markte sowie im Dorfe neue Briefkasten zur Aufstellung.

—il. Theateraufführung. Die hiesige Schulsjugend veranstaltet am Sonntag, den 26. d. um 15 Uhr im Sotoksaale ein Theatervorstellung in Verbindung mit Gesangsvorträgen und Deklamationen. Der Reinertrag soll für die arme Schulsjugend Verwendung finden.

Kleiner Jernum.

„Sie sollen mich einen Trottel genannt haben! Stimmt das etwa?“ — „Nein, im Gegenteil. Ich habe nur gesagt, daß Sie ein Idiot sind!“ — „Ach, dann entschuldigen Sie bitte!“

Ein besseres Geschäft.

Die Hausfrau verlangt: „Bitte, ein halbes Pfund Kaffee zweiter Qualität!“ — „Bedauere,“ sagt der Verkäufer von oben herab, „wir führen nur allerbeste, erste und zweitbeste Qualität!“

Die Dame und der Kuli

Roman von Henrik Saller

(Nachdruck verboten.) Copyright by Carl Dunder Verlag Berlin W 65

Kapitel 1.

Als die Passagiere der „Los Angeles“ am frühen Morgen auf Deck kamen, herrschte auf dem Schiff bereits die übliche Unruhe, die der Ankunft im Hafen vorauszugehen pflegt.

Von der Landküste war zwar noch kein Strich sichtbar, wenigstens mit freiem Auge nicht, aber sie war in der Nähe, man konnte sich nicht darüber täuschen, sie landete dem Schiff eine heiße Luftwelle entgegen, die sich von dem frischen Geruch des Seewassers deutlich unterschied. Aus dem Zwischendeck, in dem bisher eine musterhafte Ruhe geherrscht hatte, schlug das aufgeregte quetschen der Schnattern der Gassen heraus, die nach jahrelangem Fronddienst in den Staaten, mit ein paar hundert ersparten Dollars in der Tasche, wieder in die Heimat gingen, um hier zu arbeiten, zu hungern und zu sterben.

Es gab nicht viele weiße Passagiere an Bord. Ein Duzend amerikanischer Kaufleute, der Kommandant eines kleinen europäischen Staates mit seinen Damen, die sich hier zum ersten Male im Leben als Angehörige der herrschenden Rasse fühlten, zwei französische Offiziere der Tonkinbesatzung und eine englische Dame.

Mr. Travers, der Generalvertreter der Manchester Webstoffabrik, strich seit einer halben Stunde um den Deckstuhl Gwendoline Lamaires herum und wagte nicht recht, sie anzureden. Es war ein ziemlich fremdes Gefühl für diesen Kaufmann, der seit beinahe zwanzig Jahren in den Tropen lebte und sein ziemlich bedeutendes Vermögen nicht zuletzt der unbedingten Furchtlosigkeit verdankte — aber der große Basthut auf dem abgewandten dunklen Kopf vor ihm sah abweisend aus und die weißblauen Augen der Engländerin schauten nachdenklich in die Weißglut des glühenden Meeres hinaus.

Wie die Pranke eines Tigers griff der

gelbe Sandstreifen von Tschifu in das Wasser hinaus — mit einem guten Glas konnte man bereits die Hafenanlagen erkennen, die großen Gebäude der englischen Lagerhäuser und die lange Reihe von dunklen Dächern in den Docks von Kie u. Cie.

Gwendoline Lamaire schraubte den Treder wieder zusammen und streckte sich in ihrem Longchair bequem aus. Sie war müde. Sie hatte beinahe dasselbe Gefühl von Frieden wie ein Pilger, der nach langer Irrfahrt heimkommt — wunschlos und ohne Reue.

Die erkrankungslose Sonne war wärmer geworden. Wie ein kobaltblauer Streifen lag das Wasser der Bucht, und das Land, kein unbestimmter Strich mehr am Horizont, trat plastisch in den Gesichtskreis der Passagiere der „Los Angeles“, die jetzt vollständig auf Deck versammelt waren.

Für die meisten von ihnen bedeutete der kleine Hafen von Tschifu nur den Aufenthalt einer Nacht — der Dampfer nahm dort nur Waren aus dem Innern der Provinz Schantung — er fuhr am nächsten Tage weiter nach Shanghai — aber für Gwendoline Lamaire war es das Ende ihrer Reise.

Das Schiff lag jetzt still im durchsichtig grünen Wasser, Korallenbänke, überwuchert von Algen, schimmerten herauf, und Gwendoline, die nachdenklich an der Reeling des Hinterbunds lehnte, sah und hörte nichts von dem erwartungsvollen Hin und Her, mit dem das Hafentboot in Empfang genommen wurde. Sie beobachtete die sonderbaren Bewegungen eines großen Mondfisches, dessen kreisrunder, plattgedrückter Körper plötzlich inmitten der Korallenbänke stand, er schien sie anzusehen, drehte sich ohne merkliche Bewegung der spitzen Flossen rundum und verankerte dann, wie verzaubert von den leuchtenden Gräsern, in die Tiefe.

Ein schneller Schritt kam über das Deck, und Frau Lamaire wandte sich um, als dieser Schritt unmittelbar hinter ihr anhalt. Es war der Lotse, ein Chinese in eu-

ropäischen Kleidern; er begab sich mit der Würde und Feierlichkeit eines Admirals auf die Brücke.

„Mrs. Lamaire — sehr glücklich.“ Er hatte sie erkannt und grüßte mit einer so hübschen, tiefen Verbeugung, wie es ein richtiger Admiral nie zuwege gebracht hätte.

„Mr. Wen-Schu, wie nett, daß Sie noch in Tschifu sind“ — sie zögerte einen Moment und gab ihm dann lächelnd die Hand, die er ehrenbietig nur mit den Fingerspitzen berührte. „Ist Herr Traymore an der Landungsstelle?“

„Mit Sehnsucht und Freude erwartet Konsul Traymore inmitten der ehrenwerten Herren seines bedeutenden Amtes die Ankunft von Mrs. Lamaire. Ich bin glücklich, den Vorzug zu haben, dieses Schiff sicher und schnell in den Hafen fringen zu dürfen.“

„Ich weiß, Wen-Schu, Sie sind der beste Lotse in diesen Gewässern. Wann werden wir drinnen sein?“

„Meine geringen Fähigkeiten beanspruchen für die Bewältigung dieser Aufgabe etwa zwei bis zweieinhalb Stunden“, lautete die bescheidene Antwort.

„So schnell? Das macht Ihnen niemand nach“, gab sie höflich zurück. „Da muß ich wohl in meine Kabine, um alles fertig zu machen.“

Es dauerte kaum zwei Stunden. Als Gwendoline hinaufkam — der Himmel zeigte jenen opalfarbenen Ton, der in diesen Breiten der völligen Finsternis voranzugehen pflegt — lag die Landungsbrücke schon ganz nahe. Man hörte den tiefen Klang des Gongs, mit dem die Kulis zur Uebharbeit des einfahrenden Dampfers gerufen wurden, von den Verdecken der dunklen Dschunken, die die „Los Angeles“ beinahe streiften, Klang das miauende Singen der chinesischen Schiffsleute herüber, sie rochen den Knoblauch und das Del ihres Tschau-Tschau, die schwelenden kleinen Holzbohlenfeuer und die Ladung von frischem Weizenholz u. getrockneten Fischen.

Frau Lamaire verabschiedete sich von ein oder zwei Amerikanern, deren Bekanntschaft sie — beinahe wider Willen — während der Reise gemacht hatte, und ging dann zum Kapitän hinüber, einem stets mißgelaunten, gelbgesichtigen Herrn, der sein Gassenkleiden, wie er selber behauptete, den Handelsbegie-

hungen zu ostasiatischen Häfen verdankte, — und sagte auch ihm Lebewohl.

Das ohrenbetäubende Geschrei des Hafens, das jetzt nur ein fernes Brausen in dem die einzelnen Töne verschwammen — gliederte sich jetzt in das obligate Höllengert mit verteilten Stimmen.

Gwendoline stand ein paar Minuten allein, hin- und hergeschoben von den ansturmenden Kulis, die das Schiff überfielen wie ein Heuschreckenschwarm, sie schaute blinzelnd in die grellen Plichter der Bogenlampen und betrachtete verständnislos ein sonderbares riesiges Licht von künstlicher Farbe, das inmitten der anderen Lampen hing wie eine mattglühende Papierlaterne — erst nach einiger Zeit kam sie darauf, daß das der Mond war, der halb vergessene Mond der Tropen, der neugierig über die Berge von Mientalschan hintergeschaut, ganz ebenso wie vor vier Jahren.

In dem blauen Gewimmel der Chinesen entstand plötzlich ein weißer Fleck — Konsul Paul Traymore bahnete sich einen Weg zu seiner Nichte. Er konnte nicht besonders gut sprechen, als er sie in die Arme nahm, er schmeckte sich viel, klopfte ihre Schultern und nannte sie „mein liebes Mädel“. — Das war immer ein beruhigendes Zeichen, und Gwendoline bemühte sich, rasch über die Rührung des Wiedersehens hinwegzukommen, denn sie hatte Sentimentalitäten.

„Guten Tag, Onkel“, sagte sie schnell — „ich freue mich so sehr, dich wiederzusehen. Es geht dir gut, nicht wahr? Du siehst prächtig aus.“

„Das Kompliment kann ich dir nicht zurückgeben, mein Mädel“, brummte der alte Herr und überflog mit schnellem Blick die schlankte Gestalt seiner Nichte, den hochtragenen feinen Kopf, dessen Oval ihm schmaler erschien als früher, die abweisenden dunklen Augen und das breite, schwarze Flordband am Kermel ihres weißen Kleides.

„Machen wir, daß wir hier herauskommen.“ Er drehte sich um. „Wo ist dein Gepäc? Ich habe das Mitgebrachte — du erinnerst dich doch an deinen Voh? Er ist jetzt schon Familienwater.“ Er piff gellend und im nächsten Moment tauchte ein kinderjunger Burck aus dem Schwarm und machte vor Frau Lamaire den kleinen Polau.

Lokale Chronik

Samstag, den 24. Juni

Wahl der Kirchenkonturrenzausschüsse

Die Funktionsperiode der Kirchenkonturrenzausschüsse für die drei Mariborzer Pfarrsprengel läuft demnächst ab weshalb die Mitglieder neu gewählt werden müssen. Mit dieser Frage befaßte sich auch der städtische Gemeinderat in seiner letzten Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, eine gemeinsame Sitzung der Vertreter aller in Betracht kommenden Gemeinden einzuberufen, in welcher die Neubesetzung der Ausschüsse einvernehmlich vorgenommen werden soll. Bekanntlich sind die Pfarrsprengel nicht auf das Gebiet der Stadt Maribor beschränkt, sondern umfassen auch die Nachbargemeinden, die keine eigene Pfarre besitzen. In den Ausschüssen besitzen deshalb auch die Umgebungsgegenden ihre Vertreter. Aufgabe dieser Körperschaften ist, die Mittel für die Erhaltung und Reparaturen, eventuell auch den Umbau der Kirchen und Pfarrämter aufzubringen, soweit bis aus dem Vermögen und den Einkünften der Kirchen nicht möglich sein sollte. Jeder Ausschuß zählt fünf Mitglieder, die paritätisch von den betreffenden Gemeinderäten gewählt werden.

Da es sich um weit mehr als hundert Wähler handelte mußte der große Kasinoaal für die gemeinsame Sitzung herangezogen werden. Erschienen sind insgesamt 70 Vertreter der in Betracht kommenden sieben Gemeinden. Auf der Estrade hatten die Bürgermeister Platz genommen. Den Vorsitz führte der Bürgermeister von Maribor, Herr Dr. Lipold, der die Anwesenden begrüßte und den Zweck des Zusammenkommens eingehend darlegte, worauf zur Wahl der Mitglieder geschritten wurde. Diese ging rasch von staten, da sich die Gemeindeväter schon früher hinsichtlich der zu wählenden Vertreter geeinigt hatten. Die neuen Kirchenkonturrenzausschüsse setzen sich folgendermaßen zusammen:

Stadtpfarre: für Maribor Grčar, Dr. Kapotec, Sabothy u. Kranjc und für Krčevina Gutsverwalter Gselmann;

Franziskanerpfarre: für Maribor Dr. Kac, Dr. Strmšak und Dr. Vauhil, für Krčevina Rechnungsdirektor Polc und für Rožak der Besitzer Borlo;

Magdalenenpfarre: für Maribor Dr. Pisko und Dr. Stamol, für Studenci der Besitzer Omulec für Radvanje und Tegno Gutsverwalter Gabjanic und für Pohorje der Bahnbeamte Pseničnik.

Allgemeines Krankenhaus und Stadtgemeinde

In der Angelegenheit des Ausbaues des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor, wo von dieser Tage auch in unserem Blatte die Rede war, erhielten wir von zuständiger Stelle eine Mitteilung, die unsere seitherigen Informationen teilweise abändert und ergänzt. Es handelt sich bei der Erweiterung des Krankenhauses, die schon längst notwendig geworden ist, um zwei völlig getrennte Aktionen. Der seitherzeitige Kreisauschluß hatte vor mehreren Jahren eine Isolierabteilung aufstellen lassen. Die Banalverwaltung trug jetzt der Stadtgemeinde auf, als Beitrag zu den Baukosten die Summe von einer Million beizutragen, die in fünf Jahresraten zu 200.000 Dinar aufgebracht werden soll. Gegen diese Verfügung der Banalverwaltung legte die Stadtgemeinde beim Staatsrat Beschwerde ein, der auch stattgegeben wurde. Die zweite Aktion bezweckt die Erweiterung der Spitalanlagen. In dieser Frage trat die Banalverwaltung an die Stadtgemeinde mit dem Vorschlag heran, einen jährlichen Zuschuß von 267.000 Dinar zu gewähren. Der Gemeinderat zog diesen Vorschlag in Erwägung und faßte den Be-

schluß, zur Verwirklichung des langgehegten Wunsches, ein allen Anforderungen der Gegenwart entsprechendes Krankenhaus zu besitzen, nach Möglichkeit beizutragen. Der Anregung wurde tatsächlich willfahren und die Gemeinde hat von der Annahme des Vorschlages die Banalverwaltung in Kenntnis gesetzt. Die Stadtgemeinde wird auch weiterhin alle Aktionen, die den Ausbau des Gesundheitswesens der Draustadt bezwecken, tatkräftig unterstützen, soweit es ihre Mittel gestatten. Die Finanzlage der Gemeinde ist nicht schlecht, sie hat aber auch ihre Grenzen, die nach dem Prinzip der gesunden Kommunalwirtschaft nicht überschritten werden dürfen.

Erleichterungen für Staatspensionisten

Neue Bestimmungen über die Teuerungszulagen der Ruheständler.

Der Ministerrat nahm in der Verordnung vom 14. März d. J., betreffend die Teuerungszulagen der staatlichen Ruheständler und deren Familien einige Veränderungen vor, die einige Erleichterungen für die Pensionisten mit sich bringen.

Zunächst wurde der Artikel 6 der Verordnung dahin ergänzt, daß er auch auf jene Pensionisten Anwendung findet, die mit der Dienstzulage der 4. und 5. Gruppe der zweiten Kategorie sowie der 1. und 2. Gruppe der dritten Kategorie in den Ruhestand versetzt wurden.

Artikel 10 der Verordnung wurde insoweit abgeändert, als Ruheständler mit mehr als fünf anrechenbaren Dienstjahren die Teuerungszulage bemessen wird, als ob sie bereits 10 Dienstjahre hinter sich hätten. Der Ruheständler, dessen Wirtschaft von der Tochter befragt wird, bezieht die Familienzulage für dieselbe bis zu ihrer Verehelichung.

Artikel 25 wurde dahin abgeändert, als Staatsbedienstete, die vor dem Geleß vom 1. September 1923 in den Ruhestand versetzt wurden, die Teuerungszulage ohne Rücksicht auf die Höhe der Bezüge aus Privatvermögen oder Nebenbeschäftigung beziehen, falls sie nach 20 anrechenbaren Dienstjahren pensioniert wurden. Diese Bestimmung gilt auch für die Familienpensionisten ohne Rücksicht auf das Alter. Keinerlei Beschränkung nach Artikel 26 der Verordnung unterliegen hinsichtlich der Teuerungszulage Alterspensionisten, die bereits ein Alter von 64 Jahren erreicht haben.

DROGERIJE KANC. WOLFRAM

verleiht
VOIGTLA'SER PHOTO-APPARAT „JUBILAR“
für Rollfilme 6x9 gegen wöchentliche Gebühr von
u. Sicherstellung od. Kautions
für den Wert der Kamera Din 450.-

Schülerkonzert der Frau Fanny Brandl

Jeder, dem die gründliche musikalische Ausbildung unserer Jugend am Herzen liegt, hatte im Schülerkonzert der Frau Fanny Brandl, einer Künstlerin von internationaler Ruf, Gelegenheit, die freudige Feststellung zu machen, daß unsere Stadt in Frau Brandl eine Pädagogin von ganz außerordentlichen Qualitäten besitzt.

Die Leistungen ihrer Schüler waren weit über den Durchschnitt dessen, was man normalerweise unter Berücksichtigung der Normalzeit und der individuell entwickelten Intelligenz der einzelnen Schüler erwarten konnte.

Die gute Haltung beim Spiel, insbesondere die sichere Bogenführung und zweckmäßige Haltung der rechten Hand waren ausnahmslos bei allen ihren Schülern auffallend. Auch die richtige Haltung der Beine und der gute Aufbau aller Finger der linken Hand ist besonders hervorzuheben.

Durch diese Eigenschaften kräftigte bereits Boris Pregrad in einem auf leeren Seiten gespieltem Vortragsstück, das er auch rhythmisch einwandfrei bewältigte. Sicherer Spiel zeigten Reva, Rika und Boris Novak in einem Moderato von Mazas. Boris und Rika Novak spielten auch recht fäherlich ein Vortragsstück von Danz. Wilko Peko brachte rhythmisch ergatt einen Ländler. Hel-

HAAR BRAUCHT MEHR

ZUR PFLEGE...

ALS GEWÖHNLICHE

SEIFE!



Haar lebt und wie alles Lebendige will es besonders behandelt sein. Elida Shampoo — milde und sodafrei — erhält es gesund — macht es schimmernd wie Seldel

JEDE WOCHE KOPFWASCHEN MIT

ELIDA SHAMPOO

fried Jäger einen Walzer von Spohr zum Vortrag. Ferner boten auch Josi Pregrad und Danilo Kranj: recht annehmbare Leistungen.

In der zweiten Abteilung spielte Desa Miović mit ruhiger Sicherheit und Lotte Ušar mit merkbare Einfühlung und bezieltem Ton je ein Vortragsstück.

Gabriella Gavotte wurde von 6 Damen geschmackvoll interpretiert. Erste Violine spielte Jrl. Helga Keiser und Mira Kane, zweite Violine Mira Radović, dritte und vierte Violine Ang. Rožic und Desa Miović.

Beachtenswert war die Leistung Ljubo Rožic, welcher eine Weber-Sonate (op. 13), in allen Einzelheiten gut durchstudiert, vortrug. Auch Mira Kane spielte mit auffallender Geschicklichkeit eine Arie von Raff.

Corelli's Sonate A-dur, ein rhythmisch bereits beträchtliche Aufforderungen stellendes Werk bewältigten mit Leichtigkeit B. Skopin und Ljubo Rožic. Es ging ihnen nicht eine Figur dieses musikalischen Themenmosaiks verloren.

Eine ausgesprochen konzentrierte Leistung bot Jrl. Helga Keiser, eine bereits für die Meisterklasse reife Schülerin. Mendelssohn's wunderbares Violinkonzert op. 64 fand in ihr eine gute und, was noch mehr bedeutet, geschickte Interpretin. Der Ton ihrer Geige spricht Lebendigkeit, gibt den Melodien Charakter, den Passagen Klarheit. Die Kadenz waren raffiniert gut herausgearbeitet. Ein zielstrebendes Vollen, eine beachtenswerte Auffassung waren unverkennbar. Jrl. Helga Keiser hat die Fähigkeiten, eine Meisterin auf der Violine zu werden.

Ein Berg von Blumenpenden gab der beliebten Lehrerin den besten Beweis für die Anhänglichkeit und Liebe ihrer Schüler. Wie gründlich und gewissenhaft Frau Fanny Brandl als Lehrerin ist und wie individuell sie die Fähigkeiten ihrer Schüler, die ja im engeren Zusammenhang mit deren natürlicher Begabung stehen, zu entfalten weiß, hat dieser Abend wieder einmal klar bewiesen.

In Frau Fanny Brandl vereinigen sich eine hervorragende Künstlerin und ausgezeichnete Pädagogin. Dr. E. B.

m. Die Ehrung Dr. h. c. Oskar Meißer. Die Freiwillige Feuerwehr in Petre ließ gelegentlich der feierlichen Promotion des Regimentsrates Meißer diesem eine besondere Ehrung zuteil werden, indem sie ihm am Vortage der Feierlichkeiten ein Ständchen darbrachte und dann in feierlichem Aufmarsch die Glückwünsche übermittelte.

m. In einer Festigung des Vorstandes u. des Aufsichtsrates der „Posojilnica“ (Marodni dom) übergab Herr Bürgermeister Dr. Lipold die anlässlich des fünfzigjährigen Bestandsjubiläums dieses angesehenen Geldinstitutes verliehenen Auszeichnungen u. zw. dem agilen Präses des Vorstandes Herrn Dr. Viktor Kac den Orden der Jugoslawischen Krone vierter Klasse und dem langjährigen Beamten der Anstalt Herrn Josif

nachahmenswerte Bestimmung geschaffen hat, daß ihre Namen selbst nach erfolgter Urteilsfällung vor dem ordentlichen Gericht nicht veröffentlicht werden dürfen, um ihnen den Weg zur Besserung nicht durch die Verurteilung zu verlegen. Da nun jede große

hva Lene den Orden der hl. Sava fünfter Klasse. Bürgermeister Dr. Lipold erwähnte bei dieser Gelegenheit auch die hervorragenden Verdienste, die sich die „Posojilnica“ als eines der ersten und ältesten Geldinstitute Maribors in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht erworben.

m. Vereinigung der beiden Lehrerbildungsanstalten. Im Zusammenhang mit der Reduktion einiger Mittelschulen hat der Ministerrat auch die Fusion der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt beschlossen.

m. Das letzte große Jagdschießen vor dem bevorstehenden lokalen Wetschießen findet morgen Sonntag um halb 15 Uhr auf der Militärschießstätte in Radvanje statt. Geschossen wird bei diesem Generalübungs-schießen auf sämtliche Scheiben, die für das Wetschießen am 3. Juli in Betracht kommen, u. zw. mit der Kugel auf den flüchtenden und stehenden Rehbod und auf die verschwindende Fuchs-, Hasen- und Hahnscheibe (Entfernung 100 Met.) sowie mit Schrot auf die Brackade, auf zehn flüchtende Hasen und auf zehn Tontauben. Alle Gewehrsysteme (auch mit Zielfernrohr) sind gestattet. Die Teilnehmer am Wetschießen werden in Meisterschützen, Senioren und Junioren aufgeteilt sein, so daß jedermann Gelegenheit haben wird, sich am Wetschießen am Sonntag, den 3. Juli zu beteiligen. Schrotpatronen sind zu mäßigem Preis auch am Uerrungs-platz erhältlich.

m. Biergärtnerfeier des Kindergarten in Welle. Der Kindergarten 2 in Welle feiert heute den Bibor-ban-Tag im Rahmen seines vierzigjährigen Bestandsjubiläums. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Anstalt am 28. d. um 15 Uhr in ihren Räumlichkeiten eine intime Feier, die verschiedene Spiele, Turnübungen, Vorträge und Gesangsvorträge umfassen wird. U. a. wird auch die Musikapelle „Enra“ mit. In der Zeit vom 26. bis 28. d. findet aber eine Ausstellung von Kinderarbeiten und Spielgeräten statt. Die Ausstellung wird zwischen 9 und 12 und von 14 bis 17 Uhr geöffnet sein.

SELCE HOTEL PENSION „ESPERANTO“. Modernst eingerichtete Pension. Zimmer mit Nass-, Kalt- und Warmwasser. Elektrik. eigener Badestrand, eingebautes Schwimmbassin. In jedem Stockwerk grosse Terrasse. Pension von 35 bis 65 Din. Hauptsaison 65 bis 75 Din. — Prospekte auf Wunsch. — Vorzügliche Wiener Küche.

m. Schlittenweife am Bahren. Am Sonntag, den 10. Juli findet auf dem Ribnica-Sattel die feierliche Weife der neuerbauten Alpenvereinschütte statt. Es werden bereits alle Vorkehrungen für eine umso feierlichere Begegnung des alpinen Freudenfestes getroffen.

m. Die Einschreibung der Schüler und Schülerinnen in die erste Volksschulklasse mit deutscher Unterrichtsprache findet Donnerstag, den 30. d. in der vierten Wädhenschulklasse in der Cantarjewa ulica 14 statt. Wie uns mitgeteilt wird, ist für die Aufnahme in die deutsche Parallelklasse laut

Bei Arterienverfallung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Bitter wassers die Abkennung des Stuhles ohne hartes Pressen erreichen. Geschädigte klinische Lehrer der inneren Medizin haben selbst bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem „Franz-Josef“-Wasser noch die besten Erfolge für die Darmreinigung

Verordnung des Unterrichtsministeriums die Erklärung der Eltern sowie die Umgangssprache in der Familie maßgebend.

m. Anlässlich des fünfzehnjährigen Bestandes der 2. Mädchenbürgerschule findet Montag, den 27. d. um 17 Uhr an der Anstalt eine große Schulfesttagung statt. Gleichzeitig wird eine Ausstellung von Schularbeiten veranstaltet. Eintritt frei! Jugendfreunde, ehemalige Schülerinnen, namentlich aber die Eltern sind herzlich willkommen!

m. Die Schülereinführung an der Frauengewerbe- und Haushaltungsschule der „Resna“ in Maribor erfolgt Donnerstag, den 30. d. von 8—12 und von 15—17 Uhr.

Die Gesichtsröuge 721.
„CENDRE DE ROSE“
 u. **„ROUGE MANDARINE“**
 und noch weitere 12 prachtvolle Nuancen von der Parfumerie Bourjois-Paris sind die allgemein anerkannten Weltmarken

m. 50%ige Fahrpreismäßigung zum Feuerwehrfest in Slovenska Bistrica. Die freiwillige Feuerwehr in Slovenska Bistrica feiert am Sonntag, den 26. d. ihr 60jähriges Jubiläum. Das Verkehrsministerium hat mit Erlass vom 16. Juni 1932 allen Teilnehmern an diesem Feste eine 50%ige Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise genehmigt. Die Teilnehmern der Abreise der Abreise eine ganze Fahrkarte zu lösen, die dann auch für die Rückreise Geltung hat, wenn die Teilnehmern am Feste durch den Verein bestätigt wurde. Diese Begünstigung dauert bis zum 29. Juni. Gleichzeitig wird das Publikum aufmerksamer gemacht, dass die Staatsbahndirektion im Jubiläum für den Festtag einen Sonderzug bewilligt hat, der um 21.40 Uhr von Slovenska Bistrica zu den Abendspielen nach Maribor und Lubljana fahren wird.

m. Apothekenachtdienst. Von Sonntag, den 26. d. bis nächsten Sonntag verleiht die Stadthapotheke „Zum Adler“ (Mag. Pharm. Minarist) am Hauptplatz den Apothekenachtdienst.

m. Wetterbericht vom 25. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 25, Barometerstand 736, Temperatur + 16, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederlag —.

m. Vorkursmarkt. Maribor, 24. Juni. Der Auftrieb belief sich auf 116 Stück. Die Nachfrage war rege; verkauft wurden 99 Stück. Es notierten per Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine von 90—100, 7—9 Wochen 150—200, 3—4 Monate 250—300, 5—7 Monate 350—400, 8—10 Monate 450—500, einjährige 600—650, das Altkühe Lebendgewicht 5—6.50 und Schlachtgewicht 10—11.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 25. Juni. Die Zufuhren beliefen sich auf 14 Wagen Heu und 2 Wagen Stroh. Heu wurde zu 55—65 und Stroh zu 60—65 Dinar per 100 kg gehandelt.

* Die Exposition des Kreisamtes für Arbeiterversicherung teilt mit, daß ihr Geschäftsbereich in die neuen Palais gegenüber dem Sitzgebäude auch allen Privatpersonen, somit auch Nichtmitgliedern des Kreisamtes, zugänglich ist. Die Preise zwischen den einzelnen Prozeduren bewegen sich zwischen 20 und 40 Dinar. Für die ärztliche Untersuchung wird der Betrag von 40 Din. nur einmal entrichtet, u. zw. bei der ersten Ordination. Einen 20%igen Rabatt auf den Normalpreis genießen die Mitglieder nachstehender Organisationen: der Unterstützungsverein der Finanz- und anderer Bediensteten, der Kaufmännischen Kranken-Unterstützungsverein, die Krankenkasse „Merkur“, die Pensionsanstalt für Angestellte, die Ärztekammer, die Kreisverwaltung der humanitären Fonds und die Akademische Krankenkasse der Universität. Der Anstaltsarzt ordnet für Privatpersonen täglich außer am Montag von 8 bis 10 Uhr, während die einzelnen Prozeduren an denselben Tagen unter ärztlicher bzw. sachverständiger Leitung von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr vorgenommen werden. Im Physikalbad, das mit den modernsten medizinischen Einrichtungen versehen ist, werden Kranke bzw. Reformale nach überstandener schweren Krankheiten, Operationen usw. behandelt. Zur Behandlung gelangen ferner mangeltätigkeit der Blutbildenden und Stoffwechselorgane, Nervenkrankheiten, Rheumatis, Spasmen (Krämpfe), Herzneurose, Neurasthenie, Hysterie, chronische Herzfehler, Frauenkrankheiten (Entzündung und An-

SHELLT-O-X ist Kulturbedarf jeder ordentlichen Hausfrau!

Die Kinder-Olympiade



die morgen, Sonntag, ab halb 11 Uhr im Stadtpark stattfindet, hat bereits das gesamte Interesse unserer Kleinen und Kleinsten in Anspruch genommen. Das außerordentlich bunte Programm, das unsere bekannte Kinderfreundin Frau Jora R a v n i k auch heuer zusammengestellt hat, verspricht sowohl die Kleinen Wettbewerb, als auch die großen und kleinen Zuschauer auf das Beste zu unterhalten. Besonderer Aufmerksamkeit dürfte das erste Auftreten unserer jüngsten Harmonika-Künstler, des 6jährigen Cedo R a v n i k (im Bilde links) und der 6jährigen Boga T r o p (rechts) begehen. Während der Wettbewerbe findet ein Parkkonzert statt.

malen der Regel), rheumatische Erkrankungen der Muskeln und Gelenke, Chlorose und Anämie, chronische Schleimhautentzündungen, Hautkrankheiten, Rachitis, Skrofuloze, chronische Entzündungen, Epilationen, Begeisterung der Teleangiectasien, Narben usw., Atroparästhesien und andere arteriosklerotische Komplikationen, durch Entzündungen und Operationen bedingte steife Gelenke, chronische Verwachsungen des Rippenfells usw. — Das Physikalbad ist für Heer und jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, für Frauen dagegen Mittwoch und Freitag, Sonntag jedoch nur vormittags geöffnet. — Ebenso ist das R e i n i g u n g s b a d der gesamten Öffentlichkeit zugänglich. Die Wannenbäder und Duschen sind außer am Montag (Reinigung der Anlagen) jeden Freitag von 8 bis 19, an Sonntag und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr geöffnet. E r m ä ß i g t e P r e i s e gelten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags und kostet das Duschenbad 4 und das Wannenbad samt Massage und Seife 8 Dinar. Die Mitglieder der obangeführten Organisationen genießen auch im Reinigungsbad dieselben Begünstigungen wie die Mitglieder des Kreisamtes. Die Badefasse wird eine halbe Stunde vor der Sperre geschlossen. 8351

* Sanatorium in Maribor, Gosposka 49, Telefon Nr. 2358. Leiter und Eigentümer Spezialist für Chirurgie Dr. O e r n i k. Modernst eingerichtet für operative Fälle. Medizinische Apparate: Höhenpumpe, Diathermie, Thonifator, „Gala“-Lampe, Enteroceleaner, Radium-Trink- und Bäduren. Mäßige Preise. 2917

* Öffentlicher Dank. Das Kommando der Freiw. Feuerwehr in Studenci sieht sich angenehm veranlaßt, allen jenen, die zur Abhaltung des letzten Waldfestes irgendwie ihr Scherflein beitrugen und hiedurch das zufriedenstellende Gelingen ermöglichten, sowie allen, die durch ihren Besuch das Fest verschönern halfen, seinen innigsten Dank zu sagen. Besonders aber sei der Mariborer Firma „Radio Philips“ gedankt, die durch die ungenüßliche Überlassung eines vorzüglichen Lautsprechers der Freiw. Feuerwehr einen schätzenswerten Dienst erwies. — Das Kommando der Freiw. Feuerwehr von Studenci. 76

* Schunder, Radovanje. Brat- und Badendelichmaus, frische Roggen, prima Kellerer Weine, Schrammelkonzert. 8353

* Einschreibungen für den Einjährigen Handelskurs Ant. Rud. Legat täglich im Büroartikelfach, Maribor, Slovenska ulica 7, Studenci-Internat. 8317

* Alles zum Heerigen Restaurant Kralj? Beliebteste Jalousien. Dravafestle. 8308

* Beim Gießelwirt Sonntag Konzert prima Weine von 6 Din. aufwärts, und Badendeln zum billigsten Preis. 8367

* Gasthaus Balon, Dobrezje. Schöner schattiger Garten. Badhüter zu jeder Tageszeit. Spezialität: Hauslamt. Gute Wäzeler und Jareniner Weine, Jagdier. Um gütigen Zuspruch bittet der Wirt J o s e f W o t t l. 8261

* Chronische Entzündungen heilen Sie nur durch Eisaler Mineralwässer. Verwenden Sie deshalb in solchen Fällen nur dieses.

* Unter der blühenden Linde in Radovanje schöne Schlagerkonzerte, prima Kellerer Weine, bekannt gute Küche. Anderle. 8376

* Mag Schöner dirigiert heute, Samstag im Hotel Halbwild n u r bei angenehmer Witterung — sonst Dienstag. 8372

* Gasthaus Klement „Weiße Föhne“, Studenci, Konzert. Tanngelassenheit, billige Weine. 8371

* Sonntag, den 26. d. im Gasthause T o m e i n Petre Spanjeller am Spieß gebraten. 8347

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 26. Juni 1932 ist der 1. Zugkommandant Kommandant Brandmeister Rudolf G l a b u t s c h n i g g. Telefonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

DARMOL
 (Abführmittel)
 mild, sicher, unbeschädlich
 Odobreno od Ministrstva socialne politike i narodnog zdravlja S. Br. 24 od 19. II. 1932.

Plus Plus

p. Gerichtliche Obduktion. Unter überaus großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde gestern der auf tragische Weise ums Leben gekommene Krämer Marjan S i e n i c a zu Grabe geleitet. Donnerstag um 14 Uhr fand die gerichtliche Obduktion der Leiche statt. Die Kommission setzte sich aus dem Bezirksrichter Dr. P i p i t, den Gerichtsarzt Dr. M r g o l c und Dr. B r e t l o sowie aus dem Anglisten B o z i t e l o zusammen. Als Vertreter der Beisitzenden wohnten der Obduktion die Rechtsanwälte Dr. S e n e t a und Dr. F e r m e v e b e i. Wie festgestellt wurde, wurde der Tod durch Kopfschläge verursacht, die dem Dahingekommenen mit einem Stod oder eventuelle auch mit einer Hade beigebracht wurden. Die Schädeldecke wurde dabei zertrümmert, so daß auch das Gehirn verletzt worden ist. Der Hieb war von rückwärts ausgeführt worden.

p. Wir bekommen doch ein Kino! Wie wir in Erfahrung bringen, soll schon demnächst ein Wandertonkino im Vereinshausnaale mit regelmäßigen Kinovorstellungen eröffnet werden.

p. Auflösung des Oberrealschuliums. Der Ministerrat hat in Zusammenhang mit den Kürzungen des Budgets die Auflösung der oberen Klassen des Realschuliums in Plus beschlossen.

p. Den Verletzungen erliegen ist im hiesigen Krankenhaus der 71jährige Besitzer Franz J a v o r n i k aus Spod. Jablana. Wie berichtet, wurde Javorist von einem ausfallenden Pferd davort hestigt in die Rippen getroffen, daß er mit mehreren Rippenbrüchen und inneren Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußte. Trotz ärztlicher Pflege ist Javorist gestern den Verletzungen erlegen.

p. Wochenvereinschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Von Sonntag, den 26. d. bis Sonntag, den 3. Juli verleiht die zweite Kotte des ersten Zuges mit Brandmeister Datsch und Rottführer Seidig der Feuerbereitschaft, während Chauffeur Damisch, Rottführer Samuda sowie Zeugwart Machatich und Kmetec Josef von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

p. Apothekenachtdienst verleiht bis 1. Juli die St. Antonius-Apotheke (Mr. Bogomir Drozen).

p. Bligslag. Gelegentlich des letzten Wetterns schlug der Blitz in das Haus des Herrn Artnaj el und verursachte an der elektrischen Lichtanlage sowie an einem Radioapparat erheblichen Schaden.

Warnung.

Warnen hiemit jedermann unserm Sohne Franz R o r z e irgendwelche Waren oder Geld auszufolgen, da wir für seine Schulden haften. 8349

Plus, den 26. Juni 1932.

Franz und Karoline R o r z e, Kaffeehausbesitzer.

Plus Schutomer

II. Aus dem Gemeinderate. In der Sitzung am 14. d. beschäftigte sich der Gemeinderat unter anderem auch mit den Verkaufsverträgen für das ehemalige Elektrizitätswerk und ein Gemeindefeldhaus, welches mit Grenzstreitigkeiten und der Ausbesserung der Gemeindefeldstraße zu den Villen auf dem Kamenhof. Das Gesuch des Veräußerers vereines, ihm die Pacht für die Wiese beim Freibade zu erlassen, wurde abgewiesen, desgleichen ein Kaufangebot für das Grundstück, auf dem sich der Tennisplatz befindet. In den Heimatsverband wurden aufgenommen: Bohinec Alois, Potočnik Ludvig und Marije Martin. — Der Ernährungsausschuß wurde neugewählt. Derselbe setzt sich zusammen aus den Herren Mill Cyril, Bratusa Roman und Dr. Porchar. Hierauf wurde der Bürgermeister ermächtigt, die notwendigen neuen Mietverträge mit den Mietern der Wohnungen und Lokale in den Gemeindefeldhäusern abzuschließen.

II. Das Gremium der Kaufmannschaft des Bezirks Schutomer hält am 4. Juli I. J. um 15 Uhr nachmittags im Gasthause „Triglav“ seine ordentliche Hauptversammlung ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung ist zu entnehmen, daß das Gremium nach den Bestimmungen des neuen Gewerbegesetzes reorganisiert werden wird. Auch finden heuer die Neuwahlen statt. Weiters soll über die obligatorische Kranken- und Altersversorgung der Gremialmitglieder beraten werden. Für nichtentschuldigbares Fernbleiben sind Geldstrafen vorgesehen.

II. Schüleraufführung. Die Bürgerschule veranstaltete am 19. d. eine Schüleraufführung, die einen vollen Erfolg zeitigte. Die Einleitung bildeten Lieder des Schülerchors denen turnerische Darbietungen von Knaben und Mädchen folgten. Der Höhepunkt der Veranstaltung aber war die melodische Kinderoper „Die verwunschene Prinzessin“. Dem Lehrkörper und den Schülern gebührt für ihre Mähe volle Anerkennung.

II. Neuer Industriezweig. Die hiesige Lederfabrik Sinigov begann vor kurzem mit der Erzeugung von Tischerleim.

II. Feuerwehrübung. Am 19. d. fand am Hauptplatz eine Pflichtübung der Feuerwehren des hiesigen Gaues statt, an der die Vereine Lutomer, Babinci, Morinci, Krapje, Eden, Mota und Strojica das mit 5 Motor- und 4 Handspitzen teilnahmen. Den Übungen am Geräte schloß sich eine große Feuerwehrrübung an, die von der Schlagfertigkeit der einzelnen Wehren zeugte.

* Nervenleiden und Gemütskranken schenkt das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Schlaf. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Gebrauch des Franz-Josef-Bitterwassers auch bei Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Kino

Burg-Lotino. Ab heute bis auf weiteres das vorzügliche Schlagerstück „Das süße Geheimnis“ mit der berühmten Sami Niese.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Sonntag der herrliche Unterhaltungsfilm „Liebe auf Befehl“ mit Olga Tschova, Johannes Niemann, Hans Junkermann in den Hauptrollen. Einer der schönsten Filme der heutigen Saison.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Clearing mit der Tschechoslowakei

Keine Geltungsdauer des Vertrages — Abrechnung nur in Tschechoslovenen — Kein Privatclearing

—O— Nach dem Clearingvertrag mit Österreich und der Schweiz ist, wie wir bereits berichtet haben, jetzt auch ein Abkommen mit der Tschechoslowakei getroffen worden, das den Zahlungsverkehr zwischen den beiden Staaten zu erleichtern hat.

Das erste Mal wird hier zwischen der Nationalbank der beiden vertragsschließenden Staaten eine dritte Bank geschoben. Die gegenseitigen Zahlungen erfolgen, wie es im Abkommen heißt, auf ein Sammeltkonto. Für Jugoslawien geschieht die Einzahlung bei der Nationalbank in Belgrad und werden in der Tschechoslowakei bei der *Pa n d e s b a n k* in Prag geführt. Umgekehrt erfolgen die tschechoslowakischen Einzahlungen bei der tschechoslowakischen Nationalbank und werden bei der Nationalbank in Belgrad evident geführt.

Nun ist in diesem Abkommen auch, daß *b e i d e* Verrechnungen in *T s c h e s l o* n e n geführt werden. Forderungen die auf eine andere Valuta lauten, werden ebenfalls in Tschechoslovenen zum entsprechenden Kurs umgerechnet, handelt es sich aber um eine instabile Valuta, dann ist der Züricher Kurs vom Vortage der Einzahlung auf dem Sammeltkonto anzuwenden.

Die Auszahlungen der Summen durch die Nationalbanken werden grundsätzlich chronologisch nach der Reihenfolge der Zahlungsaufträge vorgenommen, doch behalten sich die Nationalbanken das Recht vor, in außerordentlichen Fällen Forderungen auch außer der Tour stückig zu machen. Der Gläubiger hat nur dann das Recht, die Auszahlung zu fordern, wenn das Sammeltkonto ein Guthaben aufweist, im anderen Falle wird die Auszahlung erst dann vorgenommen, wenn neue Eingänge erfolgt sind.

Obwohl das Abkommen nicht nur den Devisenclearing aus Warenzahlungen umfaßt ist die Art der übrigen Verpflichtungen, die der Vertrag inkludiert, noch nicht fixiert und soll erst nachträglich durch die beiden Nationalbanken festgelegt werden. Man ist im vorliegenden Vertrag auch vom freien *P r i v a t c l e a r i n g* wieder *a b g e g a n g e n* und hat vorgesehen, daß von Fall zu Fall erst festgestellt werden muß, ob ein solcher privater Ausgleich der Verpflichtungen jugoslawischer und tschechoslowakischer Schuldner möglich ist.

Der Clearingvertrag gilt einseitig nur für *d r e i M o n a t e* und wird immer nur auf vier Wochen verlängert, wenn nicht vorher eine Kündigung erfolgt. Als erster Tag des Beginnes des jugoslawisch-tschechoslowakischen Devisenclearings gilt der 22. Juni.

Man hat den Eindruck, daß es sich hier um ein sehr vorsichtig gehaltenes Abkommen handelt, das allen eintretenden Fällen Rechnung trägt und jede Abänderung verweigert, wenn eine solche sich als notwendig erweisen sollte. Die kurze Geltungsdauer zeigt den versuchsartigen Charakter des Vertrages, der, wie man in Fachkreisen hört, wahrscheinlich nach seiner Geltungsdauer durch ein anderes Abkommen ersetzt werden soll, welches das Außenhandelsverhältnis der beiden verbündeten Staaten auf eine bessere Basis stellen soll.

Unhaltende ungünstige Exportziffern

Weiterer Ausfuhrrückgang im Mai — Geringer Absatz von Weizen und Mais

Nach Mitteilungen der Zollabteilung des Finanzministeriums wies die jugoslawische Ausfuhr im Mai, die im vorhergegangenen Monat vorübergehend eine aufsteigende Tendenz bekundet hatte, abermals rückwärtige Ziffern auf. Im Mai belief sich der Gesamtexport auf 175.063 Tonnen im Werte von 210,8 Millionen Dinar, was gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres einen Abgang von 42,4% bzw. 41,7% darstellt.

Im Vergleich zum Monat April d. J. ist der stärkste Rückgang bei *W e i z e n* zu beobachten, dessen Export von 35,7 auf 7,9 Millionen Dinar zurückging. Die Abschaffung der Weinausfuhrverträge bewirkte einen starken Rückgang auch im *W e i n*. Im ersten Jahresviertel 1932 betrug der Weinexport durchschnittlich noch 220 Waggons oder 4,1 Millionen Dinar im Monat, während die Ausfuhr in diesem Artikel im Mai

kaum 27 Waggons im Werte von einer halben Million Dinar ausmachte. Die vorübergehende geringe Steigerung der Ausfuhr im April ist vor allem auf den Absatz von *T a b a k* im Ausland zurückzuführen, der auch im Mai in größeren Mengen ausgeführt werden konnte doch ist der Export von 56,3 auf 45,8 Millionen Dinar zurückgegangen. Stark ist auch die *M a i s* ausfuhr zurückgegangen, von 27,2 auf 5,4 Millionen Dinar. Eine einigermaßen bedeutende Steigerung des Exports ist nur bei *S c h w e i n e n* zu beobachten, deren Ausfuhrwert im Mai 19,1 Millionen Dinar betrug.

In den ersten fünf Monaten 1932 belief sich die gesamte jugoslawische Ausfuhr auf 893.980 Tonnen im Werte von 1125,4 Millionen Dinar, was gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einen Abgang von 34,3 Prozent bzw. 42,7% darstellt. Dem Werte nach ist der Export in den Monaten Jan-

ner-Mai gegenüber dem Vorjahr um 450,1 und gegenüber 1930 um 1720 Millionen Dinar zurückgegangen.

Der Eiermarkt

Trotzdem die Einführung des Einfuhrzoll in Italien schon am 1. Juni, dem Inkrafttreten des neuen südwestitalienischen Handelsvertrages, erwartet wurde, ist diese Maßnahme seitens der italienischen Regierung noch immer nicht getroffen worden. Da man aber italienischerseits bestimmt mit dem Zoll rechnet, der über Nacht eintreten kann, ist man in dortigen Händlerkreisen sehr zurückhaltend und deshalb müssen auch unsere Ausfuhrhändler, wenn sie Geschäfte machen wollen, das Zollrisiko auf sich nehmen. In Italien sind übrigens die Marktpreise, wahrscheinlich wegen der bevorstehenden Zollerhöhung, in den letzten Tagen stark gestiegen. Bei uns wieder sind gerade jetzt die Zollarbeiten in vollem Zuge, weshalb, wie alljährlich, die Zufuhr auf den heimischen Märkten bedeutend gesunken ist. Infolgedessen mußten auch die Einfuhrpreise erhöht werden, und diese betragen jetzt mindestens 50 Para je Stück. Diese Preiserhöhung macht sich aber nur beim inländischen Verbrauch bemerkbar, da sie dem Ausfuhrhandel schon lange nicht zutrifft. Den Handel mit der Schweiz erwirbt die dort eingeführte Kontingentierung der Einfuhr sehr.

Der Weltgetreidemarkt

Zu Beginn der Woche vernahmte man auf den *u o r d a m e r i k a n i s c h e n* Weizenmärkten nahezu jegliche Aktivität. Das Geschäft zeigte unruhiges Gepräge u. nahm keinen größeren Umfang an. Mitbestimmend für den Rückgang der Preise waren auch Gerüchte über guten Stand der Saaten in außereuropäischen Ländern. Nach einer amtlichen Schätzung stellte sich der gegenwärtig verfügbare Ausfuhrüberschuß von Weizen auf 1,254.000 Tonnen, von Mais auf 3,472.000 und für Weizen auf 1,020.000 Tonnen. Aus Indiana wurde das Austrreten von Weizen in stärkerem Maße gemeldet, ferner wurde auch berichtet, daß in der Union die Ernte gute Fortschritte macht.

Um die Wochenmitte kam es plötzlich zu Dedungen und sehr lebhaften Käufen der Kommissionshändler, die eine kräftige Erholung bewirkten. Unter dem Eindruck der Berichte über ernsthaftige Weizenbedarfsgefährdung erfolgten umfangreiche Dedungen, so daß sich die Erholung auch später behaupten konnte. Gegen Wochenende bewirkten die für unzureichend erachteten Ausfuhrüberschüsse sowie das Fehlen von Publikumsinteresse eine Abschwächung der Preise, zumal das letzte Wetter im Anbaugebiet die Abwärtsbewegung noch begünstigte.

Preissteigend wirkte die 5%ige Herabsetzung der *f r a n z ö s i s c h e n* Verbrauchungsquote für Auslandweizen sowie die Annahme einer Entschärfung im amerikanischen

Feuilleton

Joe Palmerstons Flucht

Kriminalnovelle von William S. P. L. S.

Joe Palmerstons Augen glöhen durch die Scheiben des *East Pacific Express*. Um vier Uhr waren sie aus San Francisco weggefahren, in zweimal vierundzwanzig Stunden mußten sie in New York ankommen. Da drauhen war's stockfinstern, nur die und da laute der fliegende Schein elektrischer Bogenslampen vorüber, leuchtende Linien zurücklassend. Palmerston hatte seinen Schlafwagenplatz genommen. Nach mußte er sein. Die angespannten Nerven duldeten keinen Schlaf. Seine Linke umkrampfte die gelblederne Kellertasche. Da lagen fünfzig Tuntelnagelne Dollarscheine darin, zu tausend das Stück. Immer wieder kam der bittere Geschmack in den Mund, und der Druck in der Magenrinne wollte nicht aufhören. Joe hatte sich kein zurechtgemacht. Der kleine englische Schnurrbart war weggefräst, eine goldene Brille bedeckte die Augen, das dicke Kopfhaar war kurzgeschritten, dunkles Jackett, gestreifte Hose, spitze Lederschuhe. Der richtige Passagier erster Klasse. Er hatte ein Halbcoupee für sich reservieren lassen. Mit halbkreisförmigem Zugriff nahm er den Radiosender zur Hand. Die *East Pacific Railway* hatte zur Bequemlichkeit ihrer Passagiere in den Coupees ihrer Expresszüge Radiosapparate aufmontieren lassen. Er hörte das räthselhafte Geheule einer Jazzband aus Chicago,

Börsenberichte aus St. Louis, einen humoristischen Vortrag, und da...

„Heute um die Mittagsstunde wurde der bekannte Goldminenkönig Sam Perkins in seinem Büro in San Francisco ermordet. Geraubt wurden fünfhunderttausend Dollar. Man ist der Täter auf der Spur.“

Zitternd legte Palmerston den Hörer ab. Und er hatte sich doch vorgenommen, ruhig zu bleiben. Er hatte alles genau berechnet. Kein Mensch wußte, daß er seinerzeit mit Perkins in den Minen von Kalifornien Gold gewaschen hatte, daß sie miteinander so manche schiefle Sache ausgelocht hatten, daß Perkins dann in die Höhe gekommen war, während er infolge einer kleinen Unterbrechung von zehn Jahren, die er in der trostlosen Einsamkeit von Sing-Sing zu verbringen genötigt war, in die Tiefe gesunken wurde, aus der es kein Emporkommen gab. Und so hatte er den Weg zu Perkins gefunden. Und dieser brachte Opfer über Opfer, um den Mitwisser seiner Vergangenheit zu beschwichtigen. Und heute mittags, als er wieder einmal bei Perkins angelockt hatte, hatte Perkins in seiner Unvorsichtigkeit die Lade seines Schreibtisches geöffnet, und Joe Palmerston hatte das Banknotenbündel gesehen. Da war das Tier über ihn gekommen. Die Schiffe trachten, doch Perkins war wie ein tanzen der Pär mit aufgehobenen Händen in seiner ganzen Riesengröße auf ihn zugewandt und hatte ihn mit dem Angebot seiner letzten Kraft bei der Reife gefaßt, so daß Palmerston zum Meißler greifen mußte. Sie hatten sich noch eine

ganze Weile im Zimmer herumgewälzt, — dann war es vorbei. Joe war mit Blut über und über beschmiert. Er hatte sich beim Wäschlich gereinigt, hatte das Geld genommen und eilte davon. In einer Stunde mußte der Mord entdeckt werden. Dann spielten Telegraph, Telefon und Radio die allbekannte Weise. Zu Schiff konnte er nach Honolulu oder nach Sidney entfliehen, doch es war sicher, daß die Polizeihäuden alle Häfen blockieren würden. So hatte er sich zur Landreise entschlossen, denn um 18 Uhr ging der Zug der *East Pacific* nach dem Osten ab. Ueber die Salzseen Ohama und Chicago nach New York. Dort war er geborgen, denn dort hatte er seine Freunde.

Weiter raste der Zug durch die Nacht. Da — der riesige Schatten eines Mannes, der einen Revolver in der Hand, sich seinem Coupee zu nähern schien. Große Schweißtropfen erglänzten auf der Stirn Palmerstons. In der Rechten hält er seinen Browning, die Linke hat die Kellertasche umklammert. Die Coupee wird aufgerissen, es ist der Konduktur, der mit der Zwischung in der Hand die Fahrkarten markiert. Palmerston hat den Schatten der Jange für einen Revolver gehalten. Der Schaffner stößt einen Augenblick und will vor dem drohend erhobenen Browning Palmerstons flüchten. Der aber steckt mit kleinem Lächeln die Waffe ein und stammelt Worte der Entschuldigung. Der Schaffner gibt sich zufrieden, wirt dem vornehmen Reisenden einen misstrauischen Blick zu und kontrolliert die Fahrkarte.

In Ohama hält der Zug. Die ersten Mor-

genzeitungen kommen ins Coupee geflogen. Auf der ersten Seite greift ihm das wohlbekannte Gesicht Sam Perkins entgegen. Die ausdrasterte Oberlippe, der lange Kinnbart, den Perkins nach Art der Quäler trägt, die gefogene Nase, die buschigen Augenbrauen. Der Mord ist in all seinen grauenhaften Details geschildert, und... und... da steht es schwarz auf weiß: „Joe Palmerston.“ — sein Name. Und er liest, wie man im Schreibtisch Perkins einen Brief gefunden hat, in welchem er für den Fall seiner Ermordung der Polizei den Namen seines einzigen Goldgräbergenossen als den Mann nennt, der an ihm ununterbrochen Expressungen begeht und der einzig und allein als Täter in Betracht kommt, wenn ihm etwas passieren sollte. Und auch eine genaue Personbeschreibung Palmerstons findet sich vor. Und die Zeitungen bringen sein eigenes Bild, aus früheren Jahren, aus der Zeit, da er noch mit Perkins beisammen war. Man hatte im Büro des Ermordeten eine Photographie aus jener Zeit gefunden. Und Perkins erzählt in seinem Briefe von einer Tätowierung auf der Brust, darstellend die Freiheitsstatue von New York. Jetzt mußte Joe Palmerston, daß er nicht nach New York fahren durfte. So beschloß er, in einem kleinen Ort auf der Strecke auszusteigen.

Es war die zweite Nacht nach Palmerstons Flucht. Der Zug fuhr brauchend in Chicagos riesiger Bahnhof ein. Die Reflektoren ließen Perron und Geleise in milchig weißem Licht erstrahlen. Ein ungeheures Menschengetöse. Die Lokomotiven pufften in stöh-

Lern richtig sonnenbaden
d. h. bevor Sie Ihren Körper den Sonnenstrahlen aussetzen, reiben Sie ihn kräftig mit
NIVEA-CREME
oder
NIVEA-OL
ein. Beide enthalten — als einzige Hautpflegemittel — das kostverwendete Eucalypt. Sie vermindern die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes und geben wundervoll kühnende Hautpflege. Eine oder beide beachten: Nie mit nassem Körper sonnenbaden!
Nivea-Creme: Dln. 6.20 bis 12.20 / Nivea-Öl: Dln. 2.20 und 5.20
Jugosl. P. Belgrad & Co. d. s. o. j., Maribor, Gregorčičeva ul. 24

sehen Senat, durch welche weitere 40 Millionen Bushels Weizen aus den Beständen des Federal Farm Boards dem roten Kreuz zu Hilfswegen zur Verfügung gestellt werden. Auch die bauffallenden Meldungen über die deute Ernteansichten waren von verstimmdem Einfluß. Man rechnete für die nächste Woche mit größeren Käufen und schritt aus diesem Grunde zu umfangreichen Abgaben. Auch zum Wochenende vermochte sich an der schwächeren Allgmeintendenz nichts zu ändern, da die Schätzung auf 387 Millionen Bushels Weizen lautete. Niedriger lautende Kabeinmeldungen, günstige Wetternachrichten sowie die Erwartung unzureichenden Ausfuhrbedarfes trugen zu der Abwärtsbewegung bei. Der Wochenschluß vollzog sich in ausgesprochen schwacher Haltung.

Der Markt schloß sich der Tendenz des Weizenmarktes an.

× **Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Banalvorschlüge.** Auf Grund des Gesetzes über die oberste Staatsverwaltung und des Gesetzes über die Finanzverwaltung hat der Finanzminister die Verfügung getroffen, daß die Gültigkeit der Banalvorschlüge für das Finanzjahr 1931-32, die nur bis 1. April galten, ausnahmsweise bis 31. August d. J. verlängert wird.

× **Für die Hebung des jugoslawisch-österreichischen Warenaustausches.** Unter der Bezeichnung „Abfah- und Einkaufsvereinigung für den Warenaustausch zwischen Österreich und Jugoslawien“ (AWO) wurde in Wien, 1., Bauernmarktstraße 2, eine Genossenschaft gegründet, die für eine Belebung des Warenverkehrs zwischen beiden Staaten sorgen wird. Auch wird sich die Unternehmung mit verschiedenen Transaktionen im Rahmen des gestatteten Privatverkehrs befassen. Die Genossenschaft wird ihre Tätigkeit gegebenenfalls auch auf andere Länder ausdehnen. Interessenten wollen sich direkt an die Genossenschaft wenden.

× **Kreuzers Passiva.** Nach einer Stockholmer Meldung ist die Unternehmung der Geschäftsführung im Kreuzer-Konzern beendet. Es wurde festgestellt, daß der Konzern um 25,600,000 Schwedencronen oder etwa 400 Millionen Dinar passiv ist.

× **Abermalige Diskontermäßigung in Amerika.** Die New Yorker Federal Reserve Bank hat den Diskontsatz, der bereits Ende Februar von 3,5 auf 3% herabgesetzt worden war, abermals um ein halbes Prozent auf 2,5% ermäßigt.

× **Zurückziehung französischen Kapitals aus der Türkei.** Infolge der verschiedenen Schwierigkeiten, die dem ausländischen Kapital in der Türkei bereitet werden, hat sich eines der stärksten französischen Geldinstitute, der Credit National, entschlossen, seine Filialen in der Türkei, die bereits mehr als 50 Jahre bestanden, zu sperren. Gleichzeitig werden die gewährten Kredite in größerem Maße gekündigt. Diese Maßnahme

hat in türkischen Regierungskreisen Konfektionierung hervorgerufen, weshalb man auf Abhilfe sinnt.

× **Das Reich kontrolliert den größten Konzern Europas.** Erst jetzt dringt die Nachricht in die Öffentlichkeit, daß die Regierung des Deutschen Reiches seinerzeit den Großteil der Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. erworben hat. Damit ist das Reich auch bei den Entscheidungen der Vereinigten Stahlwerke, die ein Aktienkapital von 775 Millionen Mark (mehr als 11 Milliarden)

Dinar) besitzen, maßgebend. Diese Unternehmung ist der größte Konzern Europas.

× **Verordnende Diskontermäßigung in Ungarn.** Für die nächste Woche ist eine Ermäßigung des Generalrates der Ungarischen Nationalbank einbezogen, in welcher u. a. auch über eine Herabsetzung des Diskontsatzes von 6 auf 5% Beschluß gefaßt werden soll. Man glaubt allgemein, daß sich die Kammerbank dazu entschließen wird, da auch andere Nationalbanken mit der Ermäßigung der Diskontsätze vorgehen.

SPORT

Der Kampf um die höchste Fußballlehre

„Maribor“ und „Ilirija“ kämpfen um die Staatsmeisterschaft

Nach mehrmaliger Abgabe und aufregenden Vorergebnissen sechsten Morgen, Sonntag, um halb 18 Uhr im Volksgarten, „Maribor“ und der Meister von Slowenien „Ilirija“ aus Ljubljana den Kampf um die Staatsmeisterschaft aus. Es dauerte fast volle 13 Jahre, daß auch dem Mariborer Fußballsport Tür und Tor für die Beteiligung an den größten Wettbewerben im Staate geöffnet wurden. 13 Jahre sind es her, seitdem die Draustadt dem Fußballsport eine beherrschende Pflanze angebeihen läßt. Allerdings wurde schon einige Jahre vor dem Weltkrieg bei uns Fußball betrieben, doch mußte im Jahre 1919 alles von neuem begonnen werden. Der Gründung „Kapid“, „Sturms“, „Perthas“ und der „Koten El“ folgte das aktive Eingreifen einiger beherzter Mittelschüler in die damaligen Fußballereignisse unserer Stadt, aus deren Reihen die erste Fußballmannschaft des S. S. A. Maribor hervorgegangen ist. Schwere Stunden, aber

auch frohliche Tage hatte die Mannschaft in den 13 Jahren vorbeiziehen lassen, so daß sie heute, reich an Erfahrungen, den schwersten aber auch wichtigsten Kampf seit der deutlichen Gründung aufnimmt.

Es geht um die höchste Fußballtrophäe, die der jugoslawische Fußballsport zu vergeben hat. In vier Tagen werden sich die Fußballvereine im Staate um den Sieg, der ihnen den Eintritt in das ereignisvolle Endspiel bringen soll.

„Maribor“ Team hat gerade vergangene Sonntag neuerdings bewiesen, daß es zu kämpfen versteht, wenn es gilt, die Ehre der Draustadt zu beschirmen. Diesmal bedeutet der Kampf nicht nur eine Entscheidung in der Fußballmannschaft, sondern in der Vorherrschaft im Fußballsport Sloweniens. „Ilirija“ konnte zwar unlängst die Oberhand behalten, doch wird „Maribor“ diesmal alles daransetzen, um die Partie wieder weitzumachen.

Festtag im Sechssport

Draubanatsmeisterschaften — Turnier Slowenien — Steiermark

Als größte bisherige sechssportliche Veranstaltung geht morgen, Sonntag, die Meisterschaft des Draubanats vor sich. Die Wettkämpfe versprechen einen äußerst spannenden und aufregenden Verlauf zu nehmen, da außer den heimischen Wettbewerbern vollständig die besten Vertreter des Sechssports aus Ljubljana, Zagreb, Sombor ujm. als Wettkämpfer erscheinen. Aus Zagreb kommt der vorjährige Meister P o d r a s t i, so daß man mit Recht ein erstklassiges sportliches Ereignis erwartet.

Wie schon berichtet, wird gleichzeitig auch ein internationales Turnier zwischen den Vertretern Sloweniens und der Repräsentanz Steiermarks ausgetragen. Die Gastmannschaft, die sich aus den besten Sechtern

von Graz mit dem Meistersechter Doktor F u c h s von E f e r g zusammensetzt, wird gewiß in hiesigen Sportkreisen dem lebhaftesten Interesse begegnen, zumal die Erstklassigkeit des Grazer Sechssports hinreichend bekannt ist.

Die Kämpfe, die im großen Saal des „Narodni dom“ ausgetragen werden, beginnen um 8 Uhr mit dem Florettsechten. Um halb 9 Uhr folgt das Degensechten ein, während um 9 Uhr die Damen im Florett aneinandertreffen. Um 10 bzw. 11 Uhr Säbelsechten der Junioren und Senioren. Von halb 16 bis 19 Uhr sind die Kämpfe Slowenien-Steiermark vorgegeben. Auch diese Begegnungen werden im Säbel, Florett und Degen ausgetragen. Um 20 Uhr gelangen einige Exhibitionskämpfe zum Austrag, denen sich dann unter Mitwirkung der Militärkapelle eine Unterhaltung anschließen wird.

Tennismatch „Rapid“ — „Bluf“

„Rapid“ heuer überaus erfolgreiche Tennisspieler bestreiten morgen, Sonntag, einen Klubwettkampf gegen die Tennissiege des Sportklubs „Bluf“. Die Gäste haben sich mit der Schaffung ihrer vorbildlichen Tennisplätze einen überaus kräftigen Nachwuchs herangebildet, sodaß der Verein gegenwärtig über eine ganze Reihe spielstarker Repräsentanten verfügt. Da auf beiden Seiten je fünf Damen und fünf Herren kämpfen, werden auch mehrere Neulinge in die Ereignisse eingreifen. Die Kämpfe finden bereits ab 9 Uhr morgens auf den „Rapid“-Tennisplätzen statt. Der Eintritt wurde auf 5 Dinar herabgesetzt.

: **Die Schwimmmeisterschaft der Mittelschüler** wurde wegen des kühlen Wetters auf den 29. d. verlegt. Die Veranstaltung wird am genannten Tage im selben, bereits angekündigten Umfange abgehalten werden.

Trost.

Vor dem ersten Abzuge: „Und wenn sich der Fallschirm nicht öffnet, Herr Billet?“ — „Dann lassen Sie ins Depot und verlangen einen neuen!“

Theater und Kunst

Friedrich von Gager

Zum 50. Geburtstag des Dichters am 25. Juni.

Von Wilhelm Dopf.

Vor fünfzig Jahren, am 25. Juni 1882, wurde auf Schloß Modrich in Krain der Dichter Friedrich von Gager geboren, der die großen Romane „Die Wundmale“ und „Die Straße“ schrieb und damit einen ungewöhnlich frühen Erfolg errang.

Der äußere Lebensweg dieses Dichters, wie er sich der Öffentlichkeit darstellt, ist von nur wenigen Daten äußerer Geschehnisse gekennzeichnet. Man weiß, daß er fünf Jahre lang zu Wien Philosophie, Geschichte und Literaturgeschichte studierte, daß er danach fünf weitere Jahre in der Bergbauanstalt des k. k. k. Karstes verbrachte, jagend, lesend, musizierend, und daß er zuerst als Chefredakteur einer alten, vornehmen Jagdschrift hervortrat. Die Tätigkeit als fesselnder Jagdschriftsteller ist aber nicht Gagers eigentliches Kunstgebiet, sondern mehr ein nur nebensachegebendes. Wohl erschienen die Bücher „Im Büchsenlicht“, „Bundfährten“, „Wischen und Bände“, — den großen Ruf eines erzählenden Dichters aber brachten erst „Die Wundmale“ im Jahre 1919, denen zehn Jahre später in voller Meisterschaft „Die Straße“ folgte.

Gager ist Romancier. Seine großen Romane, d. bedeutenden Wert besitzen, sind sehr fesselnd geschrieben, reich bewegt an Handlung und äußerst plastisch in ihrer Gestaltung. Die Pressekritik hat bei ihm Vergleiche gezogen, die zu Zola, Tolstoi und (allerdings nur bedingt) zu Dickens hinführen. Tatsächlich ist Gagers Gestaltungskraft ganz erstaunlich und weit über aller Durchschnittlichkeit.

Seine Gestalten tragen Blutwärme, voll und prächtig stehen sie da, eine so echt wie die andere, und am größten die Gestalt des Arzters Ila aus der „Straße“. In diesem Werke zeigt Gager, wie Arbeiter aus südlichen Ländern in einem Alpentale zum Straßengau zusammenkommen, wie sich da aus brodelndem Völkergemisch ein Spiel entfaltet, in dem Liebe, Haß, Trieb, Schuld und Sühne machtvoll ineinanderklängen.

Die tiefe und treue Schönheit dieser Menschen hat etwas Bezwingendes, und Heimat und Natur sind so eindrucksvoll geschildert, wie das zuletzt noch Rosegger gekonnt hat. Man vermag dieses Buch nicht mehr zu vergessen, so gewaltig greift es ins Allgemeine. Menschliche hinaus mit dem Leid, der Sehnsucht, dem Glück und Niedergang von Menschen, in denen ursprünglich nichts Böses war.

Der zweibändige Roman „Die Wundmale“ schildert den Schritt eines jungen katholischen Priesters ins Leben, schildert aber zugleich den brennenden Kampf zwischen Geistesfreiheit und Art. Daneben erstehen eine Fülle von gut durchgeführten Nebencharakteren in ihrer treuen Einfachheit, unter denen besonders die Mädchen- und Frauengestalten hervorstechen, diese als feingetönte Pastellzeichnungen, jene in starken, satten Farben blutvoll gemalt.

Das letzte Werk des Dichters, das „Gefährbuch“, kann nicht ohne weiteres mit den anderen verglichen werden, da es sich hier mehr um eine Sammlung von Kurzgeschichten über Geister, Gänger, Gesichte und Gewalten handelt. Freilich steht die Sprachkraft dieses Buches nicht hinter der seiner großen Romane zurück, sie zeigt sich von derselben Trefflichkeit, Klangschönheit und Farbenprächtigkeit, die Gagers große Kunst ist.

Mit Recht darf man Gager in die erste Reihe der lebenden deutschen Erzähler stellen. Hier ist Feuer, brausend, leuchtend, verzehrend und reinigend, hier ist wieder einmal ein wirklicher Dichter.

b. Peter Lippert E. J. Von Jeken und Freuden. Ein Zyklus auf die Festtage Gottes und seiner Heiligen. Rundfunkvorträge von Peter Lippert E. J. S. n272 Seiten Text und 1 Titelblatt in Kupfertiefdruck. Hefeband RM 5.80, br. 4.20. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 13, Friedrichstr. 18. Nach dem ersten Zyklus der Rundfunkreden „Von Gesetz und von der Liebe“ behandelt dieser zweite Band die Feste und Freuden des Kirchenjahres (Weihnacht, Neujahr, Erscheinung, Auferstehung, Himmelfahrt, St. Josef, die Apostelsünden, Allerheiligen, Allerseelen).

weisen Atemzügen, es pfliff, läute, jähre, haute und toste. Ehen war von der Gegenrichtung ein Zug eingefahren, der eine größere Menge von Passagieren mit sich führte. Zwanzig Minuten lang hatten die beidenzüge in Chicago Aufenthalt. Die Glocke ertönte, ein schriller Pfiff, Palmerstons Zug setzte sich in Bewegung. Er hatte den Fahrplan studiert. In einer Stunde hielten sie in einer kleinen Station. Hier wollte er aussteigen. Er traf allmählich seine Vorbereitungen, und wie er eben im Begriffe war, seinen lothbaren Stabpfeil anzuziehen, da — da bemerkte er vor der Coupétür eine Gestalt, so grauhaft fürchterlich, so entsetzendergegend, daß er den Kopf fallen ließ und totbleich mit aufgerissenen Augen, die Hände zur Wehr erhoben, laut aufstöhnend in die Knie gesunken war.

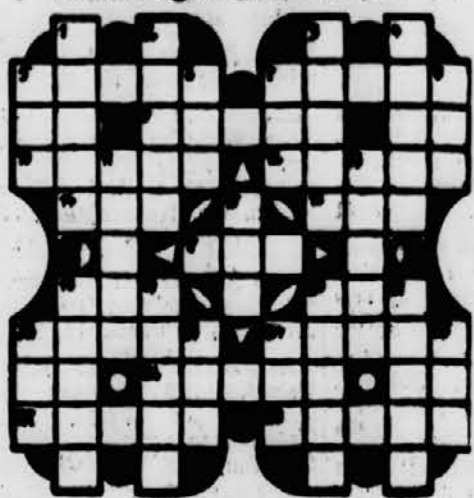
Da draußen vor der Coupétür stand — Sam Vertins — in eigener Person, aufrecht, ohne Wunde — und richtete seine Augen unter den buschigen Brauen voll furchtbarer Drohung auf den niedergeschmetterten Mörder. Jetzt riß er die Tür auf, und Joe Palmerston spürte, wie sich der kalte Stahl der Handklingen um seine Gelenke legte.

„Es war eigentlich nicht so schwer“, sagte Inspektor Morris von der Chicagoer Polizei, als er seinem Chef Bericht erstattete. „Ein Einfall, ein plötzlicher Einfall. Joe Palmerston ist ein aufgedeuter Junge, sage ich mir, wenn er auf dem Seemeer entlieht, ist er verloren, das weiß er ganz ge-

nau. Es ist also wahrscheinlich, daß er den nächsten Zug, der aus Frisco abgeht, zur Flucht benutzen wird, um irgendwo auf dem Wege zu verschwinden. Ich will diesen Zug jedenfalls in Chicago abpassen, denke ich mir, und da ich nicht das Vergnügen habe, Joe Palmerston persönlich zu kennen und Personbeschreibung und alle Photographien immerhin bedenkliche Auskunftsmittel sind, schminke ich mir die Maske Sam Vertins an und besteige den Zug. Es ist spät nachts, und ich denke, daß sich Palmerston, wenn er sich überhaupt im Zug befindet, bereits ins Schlafcöppe begeben hat. Jedenfalls aber will ich die Passagiere, die noch wach sind, einer Musterung unterziehen. Der Schaffner macht mich auf einen Reisenden aufmerksam, der schon zwei Tage lang kein Coupée nicht verläßt. Ich habe mich dem Schaffner natürlich zu erkennen gegeben, denn der gute Mann war einer Ohnmacht nahe, als er mich erblickte. Er kennt in Sam Vertins genau so gut, wie ihn jeder Amerikaner aus den Abbildungen der Zeitungen kennt, und glaubt ein Geistessturz vor sich zu sehen. Wir gehen also zu dem Coupée, ich nähere mich vorsichtig dem Eingang, sehe einen vornehmen Mann vor mir, keine Ähnlichkeit mit Palmerston, doch die Szene, die sich jetzt abspielt, sagt mir zur Genüge, daß ich den richtigen Mann vor mir habe. Mag Palmerston ein noch so abgeheimer Verbrecher sein — es fehlte ihm die Geistesgegenwart, ein zweitesmal den Mann zu erkennen, den er bereits einmal ermordet hatte.“

Rätsel-Edel

Kreuzworträtsel



W a g r e c h t: 5. Heftiger Anprall, 7. Schweizer Kanton, 9. Bibl. Person, 10. Gefegnete Zeit, 12. Handschuhleder, 14. Waldgott, 16. Schiffseite, 17. Wasserläufer, 18. Marokkanische Hauptstadt, 20. Gebirgsweide, 22. Stadt im Rheinland, 21. Hochbetagter Herr, 26. Späß (1 = 1), 27. Anfechtung, 28. Teil der Scheune.

S e n t r e c h t: 1. Stadt im Hinterpommern, 2. Stadt im Ruhrgebiet, 3. Künstliche Wasserstraße, 4. Insekt, 5. Stadt in Belgien, 6. Fremdwort für Herr, 7. Fremdwort für Nr. 24, 8. Bibl. Frauenname, 11. Münze, 13. Kostbarkeit, 15. Raubfisch, 19. Stadt in Bayern, 19. Kostbares Gewebe, 20. Vertilgungsmittel, 21. Frauennamen, 22. grammat. Artikel, 23. bebrückende Lage, 24. nicht „schlecht“, 25. geograph. Bezeichnung.

Filmstar und Schneider

In London spielte sich kürzlich folgender Vorfall ab, über den in Künstlerkreisen herzlich gelacht wurde:

Der Filmschauspieler Z., bekannt wegen seines lebenswichtigen und sympathischen Spiels, ebenso bekannt aber wegen seiner schlechten Gewohnheit, seine Schuhen zu pressen, erhielt ein Angebot, in Hollywood zu filmen, das er kurzentschieden annahm.

Diese Tatsache machte dem Schneider des Künstlers großen Kummer. Nicht nur deshalb, weil er nun die Rundschaft verlor, sondern auch darum, weil Z. bei ihm ziemlich stark „in der Kreide“ lag, nämlich mit rund hundert Pfund. Glück machte sich deshalb der Schneider auf, um die Forderung einzulassieren. Er hatte scheinbar Glück, denn der Schauspieler kassierte einen Scheck über 100 Pfund aus. Als der Schneider ihn der Bank vorlegte, wurde er aber nicht ausgezahlt, weil keine genügende Deckung vorhanden war, sondern das Guthaben — wie der Schneider zufällig erfuhr — nur noch 80 Pfund betrug.

Er lief zum Filmschauspieler, der inzwischen abgereist war. Was hätten Sie an seiner Stelle getan?

Der Treuhänder

In jenen Zeiten, in denen das Geldwesen noch nicht so komplizierte Sicherungen hatte wie heute, wurde in dem Ursprungsland des Bankwesens, in Italien, einst ein Bankier von zwei Kaufleuten aufgesucht, die ihm eine größere Summe Geldes übergeben. Sie baten ihn, das Geld aufzubewahren und es nur beiden gemeinsam auszugeben.

Der Bankier versprach es und die beiden Freunde zogen von dannen.

Nach einer geraumen Zeit kam der eine von beiden wieder zu dem Bankier und bat ihn das Geld wieder herauszugeben. Der Bankier weigerte sich mit dem Hinweis auf die ausdrückliche Bestimmung, nur beiden gemeinsam das Geld zu geben. Der Kaufmann aber sagte: „Mein Freund kann leider nicht die Treppe heraufkommen, sehen Sie, er sitzt unten im Wagen, er hat ein verletztes Bein und kann nicht gehen!“ Beide sahen aus dem Fenster, der Bankier erblickte auch den Kranken, der lächelnd heraufwinkte. Nun hatte er keine Bedenken mehr und zahlte das Geld aus.

Kurz danach stellte sich heraus, daß der Bankier einem raffinierten Schwindel zum Opfer gefallen war. Der Empfänger des Geldes hatte mit dem Betrag das Weite gesucht, und der Zweite machte nun seiner-

seits Ansprüche auf Auszahlung der Summe geltend.

Der Bankier erkannte jetzt, daß er sich durch seine Ungläubigkeit ins Unrecht gesetzt hatte und daß ihm die Gefahr drohte, den Betrag nochmals auszahlen zu müssen.

Da kam ihm der rettende Gedanke! Wie zog er sich aus der Schlinge?

Rätsel.

Welch eine Mischung aus Wollen und Prag ist so laut wie Donnereschlag?

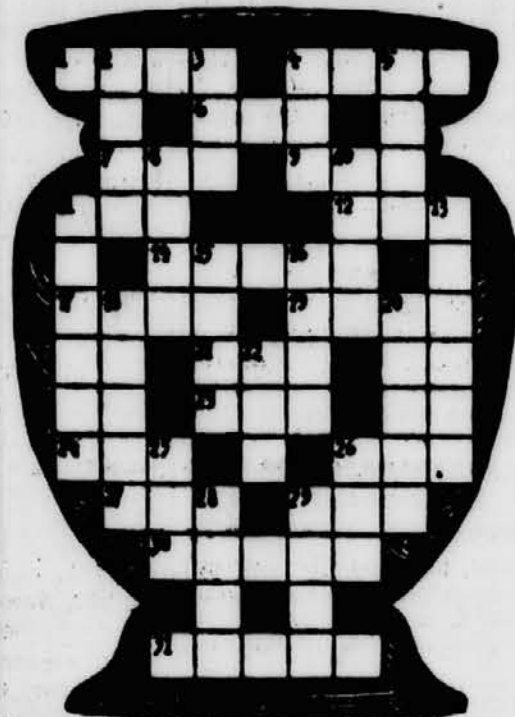
Eine Erinnerung an Pompeji



Frisch jahrzehntelange Sehnsucht ist in Erfüllung gegangen: er ist in Italien gewesen, hat die klassischen Stätten des Altertums aufgesucht und kommt nun, angefüllt mit Erlebnissen aller Art, in seine Heimat zurück. Freudig weist er die Erinnerungstafel vor, die er sich mitgebracht hat, und ist besonders stolz auf den oben abgebildeten Wandfresko, der, wie er glückselig sagt, aus Stücken von pompejanischen Häuserfronten zusammengeleitet sein soll. Sein guter Freund Hans aber lacht ihn aus, da er sich eine plumbe Fälschung habe anschauen lassen, und Frisch muß betrübt einsehen, daß er wirklich sehr leichtgläubig gewesen ist.

Woran erkannte Hans sogleich, daß es sich um eine Fälschung handelt?

Kreuzworträtsel



W a g r e c h t: 1. Bühnenwerk, 4. Lichtspielhaus, 6. Nachtvogel, 7. Biblische Person, 9. Wie vor, 11. Spielkarte, 12. Waldbewohner, 14. Figur aus „Don Carlos“, 17. Schulstiftung, 19. Stadt in Schlesiens, 21. Fremdbländische Anrede, 23. Lebensende, 24. Gewässer, 26. Fluß in Bayern, 26. Teil des Auges, 29. Englisches Getränk, 30. Zeit- oder Tagesangabe, 31. Bewahrer für Geld oder Pfandbescheinigung.

S e n t r e c h t: 2. Grenzlinie, 3. Alkoholisches Getränk, 4. Weibliches Haustier, 5. Kennwort, 8. Tragtier, 10. Figuriertes Gefäß, 11. Südfrucht, 13. Ehem. Großherzogtum, 15. Pflanzenfäule, 16. Adelstitel, 18. Erzengel, 20. Fluß in Hannover, 22. Neukeres Heilmittel (1 gilt als 1), 25. Juristischer Begriff, 28. Fluß in Thüringen, 28. Brettspiel, 29. Modernes Beibringungsmittel.

Doppelkranz.

Ein Büchlein nahm ich heut' zur Hand, Ich nahm es aus dem Bücherstall. „Wort“ war der nette kleine Band, Auch alles — was darinnen stand.

Denkportraufgabe

Jeder der folgenden Sätze enthält einen Druckfehler; hat man diese entsprechend berichtigt, so nennen die eingeleiteten Lettern einen bekannten deutschen Maler.

Als der Radfahrer sich erholt hatte, mußte er feststellen, daß eine seiner Reifen verbogen war. — Das einzige Mittel gegen Erkältung ist Birnenhonig, der auch mich von meinem Husten befreit hat. — Die Waise jagerte betrachte zuerst die Villen in meiner Hand, dann bot sie mir Platz an. — Der Postdampfer senkte das starke Kamel auf den Meeresgrund hinab. — Bernstein ist das versteinerte Herz uralter Riesern. — Der Sohn war tagüber im Stall und harfte Holz für den kommenden Winter. — Meine Frau hat die Leinen sämtlicher Stühle mit Rinderwische behängt, da es draußen zu kalt war.

Gedankenraining „Filmband“



Es sind acht geographische Namen zu finden, und zwar aus jedem der einzelnen Filmbildchen ein Name. In jedem der gefundenen Wörter ist eine bestimmte Silbe zu unterstreichen. Nach richtiger Einordnung der Silben ergeben sie eine bekannte Wahrheit in Form eines Sprichworts.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Edel

Kreuzworträtsel.

Von links nach rechts: 2. Aha, 4. Verbi, 5. rot, 6. eng, 8. Po, 9. Nil, 11. Gamma, 13. Ehen, 16. Dur, 17. Vid, 18. Tinte, 21. Welle, 23. Udo, 24. tot, 25. Tot, 26. Perle, 28. Rue.

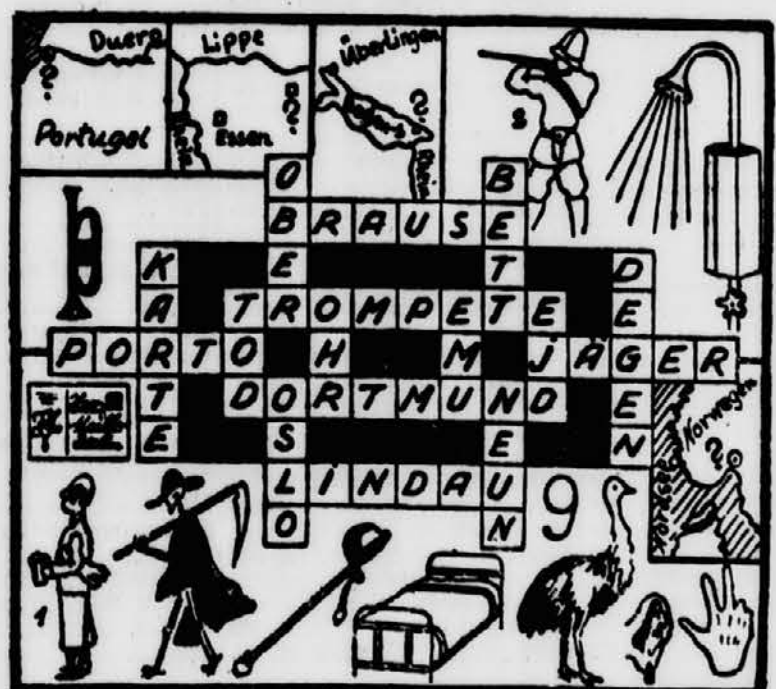
Von oben nach unten: 1. Dhr, 2. Aetna, 3. Adels, 5. Rom, 7. Gas, 8. Paris, 10. Kelle, 11. Gut, 12. Met, 14. Fre, 15. nie, 19. Rot, 20. Euter, 21. Welle, 22. Vit, 27. Hum.

Zifferblatt-Rätsel.

A. Ornat, Ratter, Ter, Er, Gros, Rost, Ost, Thor, Thorn, Horn.

B. Eiger, Ger, Vera, Rab, Rade, Abo, Epos, Post, Oste, Steig, Steiger, Teig.

Figuriertes Kreuzworträtsel.



Kritikmorgens:

Franz Schubert (geb. 31. Januar 1797). „Der Erlkönig“. Freund, Rakete, Alter, Rintoe, Zither, Signal, Chronik, Ultimo, Brause, Eltern, Riesen, Tagung.

Reitenrätsel.

Leo, Oper, Perle, Behar, Harfe, Kettisch, Tischler, Verche, Chemie, Mele, Tenor, Norden, Denver, Verbot, Bottrop, Tropfen, Fenster, Sterle, Regel, Gellert.

Rätsel.

Morpheus — Orpheus.

Die Welt von oben.



Silberträtsel.

1. Agathe, 2. Norden, 3. Darius, 4. Clavant, 5. Rosa, 6. Neptun, 7. Zelluloid, 8. Urmacher, 9. Phazintze, 10. Eigennutz, 11. Genau, 12. Fallreep, 13. Euterpe, 14. Nurm, 15. Beethoven, 16. Rigt, 17. Jüterburg, 18. Note, 19. Garten, 20. Trochäus, 21. Borlau, 22. Gche, 23. Rotborn, 24. Dortmund, 25. Ironie. — Andern zu helfen bringt Verdienst, andre zu peinigen Sünde.

Rebente.

Gedrückt.

Gedankenraining „Gaudemus igitur“.

Die fünf Fehler bzw. Unwahrheiten sind:

1. Alle Studenten tragen das Studentensband verkehrt.
2. Einer der Studenten hat eine Zigarre im Mund, während er in der herabhängenden Hand eine brennende Zigarette hat.
3. Die Stellung der Mondichel ist falsch gezeichnet.
4. Die Pedale des Fahrrads sind durch die Kette statt mit dem Hinterrad, mit dem Vorderrad verbunden.
5. Der Dreifuß, auf dem das Bierfaß ruht, muß mit dem dritten Bein auch auf die Erde reichen.

Heitere Edel

Ein Paar.

Frau Agathe, deren Haare kurz und dunkel, sah mit ihrem Gatten morgens beim Kaffee. Grimmig war ihr Aug' erfüllt mit Jorngesunkel, als sie fragte: „Brachst du gestern nicht die Eh?“

Und ein langes blondes Haar wies sie erbittert

vor, das sie vorher beim Bürsten hat entdeckt just auf seinem Kopf, und ihre Stimme zittert:

„Reichte mir, wo diese blonde Dirne steht!“ Geistesgegenwärtig hat er da gelogen:

„Da ich gestern abend bei der Tierchau war, ist mir dabei höchstwahrscheinlich angefliegen dieses Haar vom Lama oder Dromedar.“

„Nun, als Zoologe at dein Wissen Lücken“, sprach die Frau und nahm ein Billebdoug heraus.

„Jenes Tier, das so sich müht, dich zu beglücken, unterschreibt sich: Deine kleine süße Maus.“

Josef Fr. D f n e r.

Aus Gelse

c. Todesfall. Freitag starb in Gelse Frau Katharina Jintauer, geb. Broch, Gattin des Stadtwachmannes I. R. Herrn Franz Jintauer. Sie erreichte ein Alter von 58 Jahren. Friede ihrer Asche!

c. Aus dem Staatsdienste. Herr Leutnant Paul Glade vom Militärbezirkskommando in Gelse wurde nach Kumanovo versetzt. — Herr Ing. Bogumil Cihelka, Professor an der Bergbauschule in Gelse, wurde zur Bergbaupolizei in Lubljana versetzt.

c. Kongress der Mittelschülerorganisationen. Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. d. tagt in Gelse der Kongress des Verbandes der Mittelschülerorganisationen aus dem Draubanate. An dem Kongresse nehmen auch Vertreter der akademischen Organisationen u. der Altherrenverbände teil.

c. Abänderung des Sportprogramms für Sonntag. Nachdem schon zweimal die Fußballwettkämpfe für Sonntag festgelegt worden waren, wurde das Programm noch einmal abgeändert und es findet nun am Son-

tag, den 26. d. M. um 15 Uhr auf dem Sportplatz beim Felseneller ein Freundschaftsspiel zwischen dem SK. Calovec und dem Athletiksportklub, um 17 Uhr aber auf dem Glacis ein Meisterschaftsspiel zwischen dem SK. Amateur aus Trbovlje und dem SK. Gelse statt. Vor dem Freundschaftsspiel zwischen „Calovec“ und den „Athletikern“ treffen sich die Reservisten des SK. Olymp und des Athletiksportklubs.

c. Den Verletzungen erliegen. Vor einigen Tagen meldeten wir, daß ins Allgemeine Krankenhaus eine gewisser Vinko Novak überführt wurde, dem die linke Hand fehlte und der schwere Verletzungen am Kopf und am ganzen Körper aufwies. Damals konnte nicht festgestellt werden, wo und auf welche Weise er verunglückte. Er war die ganze Zeit über bewußtlos und ist Donnerstag seinen Verletzungen erliegen. Nachträglich stellte man fest, daß er 26 Jahre alt und ein arbeitsloser Arbeiter aus Ambrus bei Novo mesto war. Er fuhr mit dem Vormittagszuge von Jidani nach Gelse. Auf ungeklärte Weise fiel er bei Krimle toplice aus dem Zuge und kam unter die Räder.

c. Kofalenaufrüstung. Ein Reitertrupp von Kubanischen Kofalen wird Samstag, den 25. d. M. um 10 Uhr und Sonntag, den 26. d. M. um 15 Uhr auf dem Sportplatz am Glacis eine Vorstellung geben.

c. Ausstellung bei den Schulschwestern. Im Institute der Schulschwestern findet am 26., 27. und 28. d. M. eine Ausstellung der Handarbeiten der Schülerinnen statt. Eintritt frei!

c. Vortrag für Jünger. Der Verband der Bienenzüchter für den Maribor Kreis, Zweigverein Gelse, veranstaltet Sonntag, den 26. d. M. um 16 Uhr in Bufkovzlag beim Bienenhause des Herrn Pfarrer Peternek einen Vortrag.

c. Stadtfilm. Samstag und Sonntag der große Tonfilm „Menschen hinter Kerkern“ mit Heinrich George in der Hauptrolle.

Radio

Sonntag, 26. Juni.

22.00 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Konzertmatinee. — 12: Schallplatten. — 16:

Volkskonzert. — 17.15: Jüngerkonzert. — 20: Kammerabend. — 21: Konzert. — 22: Leichte Musik. — 22.15: Abendmusik. — 23: Konzert. — 23.15: Abendmusik. — 23.30: Improvisationen. — 23.45: Nachtmusik. — 24.00: Fröhliches Allerlei. — 24.15: Opernabend. Anschließend Tanzmusik. — 24.30: Zigeunermusik. — 24.45: Konzert. — 25.00: Nachtmusik. — 25.15: Operettenabend. — 25.30: Kammermusik. — 25.45: Hörspiel. — 26.00: Unterhaltungsmusik. — 26.15: Kom. — 26.30: Decoqs Operette „Madame Angot“. — 26.45: Orgelvortrag. — 27.00: Konzert. — 27.15: J. J. Strauß' Operette „Spitzentuch der Königin“. — 27.30: Tanzmusik. — 27.45: Konzert. — 28.00: Leichte Musik. — 28.15: Oberitalien. — 28.30: Puccinis Oper „Die Schwalben“. — 28.45: Opernarien. — 29: Tanzmusik. — 29.15: Zigeunermusik. — 29.30: Maribor, 20: Kirchenmusik. — 29.45: Kammermusik. — 30.00: Königswaldhäusern, 20: Opernabend. Anschließend Tanzmusik.

Schönes, separ. Zimmer (von Turak bis Hauptbahnhof) sucht mit 1. Juli höherer Offizier. Abt. Bern. 8285

Ein- oder Zweizimmerwohnung. Park- und Bahnhofnähe. wird per 1. August zu mieten gesucht. Anträge unter „Rein und sonnig“ an die Bern. 8323

Wohnung, abgetrennt. 2-3 Zimmer, in der Nähe des Hauptbahnhofes, von ruhiger Partei (4 erwachsene Personen) gesucht. Anträge unter „7788“ an die Bern. 7788

Wasserkränze mit circa 80 PS ausgebauter Wasserkränze samt Fabrikgebäude, geeignet für einen Zentrifugaltrieb, montiert in der Nähe von Maribor oder Gelse zu pachten gesucht. Anträge unter „Bahnnähe 4“ an die Bern. 8304

Ruhige Familie, 3 Personen. sucht ab 1. Juli Zimmer und Küche, event. auch 2 Zimmer. Abt. Bern. 8276

Stellengesuche

Erlebe 10.000 Din für vollende Stelle. entleide das Geld oder reise auch als Kompanon ein. Anträge unter „Juli“ an die Bern. 8247

Verkäuferin, tüchtig in Speiserei und Manufaktur, ehrlich und gewissenhaft, sucht Stelle. Unter „Anständig 22“ an die Bern. 8282

Nettes Fräulein aus gutem Hause sucht Stelle als Wirtin oder in einem frauenlosen Haushalt. Tattenbachova 18, für 1. 8316

Diplomiert. Maschineningenieur militärfrei, gewissenhaft, sucht ständige Stelle. Gef. Aufsicht. unter „Ingenieur“ an die Verwaltung. 8343

Vergütliche Wirtin, jüngere Witwe, versteht in der Wirtschaftsführung im Hause u. Best. erstklassige Köchin, erlassen auch in der Führung eines Gasthauses oder Weinstube, sucht Stelle als Wirtin oder Köchin im besseren Hause. Adresse zu erfahren in Maribor, Voška ul. 10 8286

Chauffeur, Mechaniker, älterer, fester Fahrer, sucht Stelle in Maribor zu Luxus- oder Lastwagen. Langjährige Zeugnisse, derzeit in ungeliebter Stelle. Zugoflave, deutschsprachig, Gehaltsanprüche bescheiden. Offerte an M. Arbec, Koroskova ul. 4. 8326

Köchin geübten Alters sucht gute Stelle, am liebsten bei älterem selbständigen Herrn oder kleinerer, besserer Familie. Abt. Bern. 8156

Suche Stelle als Geschäftsf., Doctordienst oder Hausmeister. — Abt. Bern. 8080

Besseres 18jähriges Fräulein, geübt, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit einigen Nähkenntnissen sucht Stelle in Geschäft oder zu Kindern. Antr. unter „Gute Klavierhelferin“ an die Bern. 8104

Suche Stelle als Kinderfräulein auch außerhalb der Stadt. Anträge unter „M. D.“ an die Bern. 8217

Junge, ehrliche Bedienerin sucht Kosten. Antr. Bern. 8241

Offene Stellen

Jüngere ehrliche, fleißige Bedienerin von halb 9 bis 14 Uhr gesucht. Dienstvertrag 1. Juli. Čopova 11/2, für 3. 8252

Nette, reichliche Köchin, selbständig im Kochen, für seines Haus zu 2 Personen in Maribor gesucht. Anträge unter „Verlässliche gute Zeugnisse“ an die Bern. 8258

Schlosserlehrling wird aufgenommen. Minola ul. 15. 8280

Pension Gut Birkhof sucht arbeitswilliges, nettes Mädchen mit Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache für die Küche, lernt nebenbei auch Kochen. Zuschriften an Gut Birkhof, Kofice bei Gostani. 8345

Suche deutsch und slowenisch sprechendes Kinderfräulein zu häuslichem Bedarf. Vorzuziehen Maribor 8/1 links. 8154

Lehrjunge aus gutem Hause wird aufgenommen. Orgel- und Klavierbauanstalt Jos. Brandl, Maribor. 8194

Lehrmädchen wird aufgenommen. Wälscheleier „Eva“, Aleksandrova 39/2. 8220

Kellner, verlässlicher, fleißiger, guter Einfäufer, wird gesucht. Anfragen bei Frau Karolina Weigl, Meliska cesta 41, zwischen 13-14 Uhr. 8210

Korrespondenz

Alleinstehende Frau mit Wohnung sucht Herrn gelebteren Alters zwecks gemeinsamen Haushaltes. Zuschriften unter „T. 30“ an die Bern. 8207

Lehrjunge

aus besserer Familie mit guten Schulzeugnissen wird im Manufakturgeschäft

L. Proac, Maribor Glavni trg 13 sofort aufgenommen. 8359

Buschenschank

Hobacher

Meliski hrib 23

eröffnet

Bescher, intell., 18jähr., Grundbesitzer und Geschäftsmann in fester Position sucht

Frau oder Witwe

ohne Kinder mit etwas Vermögen ehrbar kennen zu lernen. Ernstgemeinte Zuschriften mit Lebensbild, das ehrenwürdig retourniert wird, unter „Gemeinsames Glück“ an die Verwaltung. 8301

Schön reformierte und gesunde Füße!

Die Fußschmerzen verschwinden wie durch ein Wunder mit einem Schlage



Es genügt ein kleines Quantum des St. Rochus-Fußsalzes in einem Lavoar warmen Wasser aufzulösen. Wir bekommen eine weiche, milchartige Flüssigkeit, in welcher wir unsere Füße caa. 10 Minuten weichen. Nach dieser Zeit hört die Müdigkeit unserer Füße, das brennende Gefühl derselben, das Anschwellen der Knöchel binnen einige Sekunden auf, so daß wir leicht mit einer Nummer kleinere Schuhe tragen können. Das wohltätige, mit Brennstoff gesättigte Wasser dringt in die Poren ein und die brennenden, abstrapazierten Füße werden wie neugeboren. Der Schuhdruck, die Schmerzen der Knöchel hören auf, die Hühneraugen werden derart weich, daß sie mit der Hand leicht entfernt werden können. Die überangestregten und abgeschwächten Füße gewinnen neue Kraft, sind zu erhöhten Leistungen fähig. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. 7574

Radio-aktives Kohlensäure-Thermalbad

RIMSKE TOPLICE

(Römerbad) Dravska banovina

Saison ab 1. Mai bis 15. Oktober

Indikationen: Rheumatis. — Pensionspreise in der Hauptmus. Ischias. Frauenkrank- saison: Din 70.— täglich. halten. Appetitlosigkeit, Ar- Gutscheine in allen Büros teriosklerose etc. des „Putnik“.

Therm: i-Freibad. Ausführliche Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung RIMSKE TOPLICE. 3691

2 Zugpferde

Stuten 8- und 9jährig, schöne Tiere, mangels Fuhrwerk zu verkaufen. Anträge unter „Zugpferde“ an die Verwaltung des Blattes. 8133

Obsteinkäufer!

Verlässliche nüchterne Obsteinkäufer in der Branche bewanderte, finden lohnenden Verdienst durch die Saison. In Frage kommen nur Leute der Landbevölkerung, Besitzer u. dessen Söhne usw. Rüstigkeit, vollkommene Ortskenntnisse, Bekanntheit der Rayons, Bedingung. Dasselbst kommen gleichfalls zwei Packer, Sortierer, ausgelern-te Tischler oder Zimmerer, jung und stark, in Frage. Nur schriftliche Offerte an die Obstengrossexportfirma Ivan Götlich, Maribor, Koroska cesta. 8374

Lehrjunge

eventuell mit Kost ohne Wohnung wird aufgenommen. 8289

Zelezina

Venz Kuhar

Maribor

Geschäftshaus

prima Posten im Drautal, günstig zu verkaufen, Teilzahlung auch mit Sparbuch. Zuschriften unter „Binnahme“ an die Verwaltung des Blattes. 8215

Haus mit sehr gutgehender Restauration

an verkehrsreicher Stelle in Maribor, Aleksandrova cesta

zu verkaufen

Die beste Gelegenheit für Weinartenbesitzer, ihren Wein günstig abzugeben. Abt. Bern. 8278

Nach der Tombola

in den 8387

BUSCHENSCHANK

Ipavic (Rudenberg) Refakt 62

Hotel und Restauration „KOVAČ“

Gajeva ulica 31 Zagreb Telefon 73-35

Echte Hauskost, wie auch erstklass. gewählte Weine und Biere, garantiert saubere Zimmer von 20 bis 30 Dinar pro Nacht. — Ab 6 Uhr am Spieß gebratene Hammel, Ferkel und Enten. — Es empfiehlt sich der Eigentümer D. PAJIC

Streckiautenil

mit prima Stoff

Din 105.-115.-

WEKA

MARIBOR



Separate Parto werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Golež

Bahnangestellten-Witwe

Freitag, den 24. Juni 1932 um 13 Uhr nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 64. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 26. d. M. um 15 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses aus statt.

Maribor, den 25. Juni 1932.

Die tieftrauernden Familien:

Oberlehrer Franz Golež, Vollstuden, Ketiš, Oberlehrer Paulič, Fritz Golež, Rudl und Louise Golež. 8291

GROSSE KRANKHEIT

Epilepsie — Krämpfe — Fahren — Fallsucht

Dagegen hat sich seit 20 Jahren Dr. Schäfer's EPILEPSAN bewährt. Ferner als Nervenberuhigungsmittel bei nervösen Zuständen und Schlaflosigkeit. — Prospekte durch: Apoteka Sv. Stjepanu Mr. M. Fišter, Osijek III k

GLAS U. PORZELLAN

zu tief reduzierten Preisen bei **ERNST GERT, GOSPOSKA ULICA 13** (mit 1. Etage) glatte Ausführung!

Kokos-Teppiche

60 cm breit per m Din 48—
70 cm breit per m Din 56—
90 cm breit per m Din 72—
100 cm breit per m Din 80—

stets lagernd **W E K A**
Maribor, Aleksandrova cesta 15

FAHREN SIE MIT

SEMPERIT CORD

AUTO-REIFEN

Niederlage für Maribor u. Umgebung bei:
ELOPROMET
Anton Antončič, Maribor, Slovenska 6

Zagorer Kalk

u. Trifaller Portland-
cement kaufen Sie am
vorteilhaftesten bei d. Firma
H. Andraschitz
Maribor, Vodnikov trg 4 8133

Tüchtige, fachkundige
Verkäufer oder
Verkäuferinnen
werden sofort aufgenom-
men. Briefliche Offerte
nebst Bild an
Trgovski dom
Maribor 8164

Buschenschank
Ludwig Lošnik
in Hrastje-Pekre
Guter, vorzüglicher Wein
7938

Herrenwäsche

eigener Erzeugung

Fesche Sportheimden in allen Farben . . 60—
Modehemden mit 2 Kragen 50—
Popelinhemden mit 2 Kragen 80—
Unterhosen-Rayécöpper 25—
Aaparte Pullover aus la Zephyrwolle . . 62—
Socken - Strümpfe - Hosenträger - Selbstbinder
Krawatten - Krägen empfiehlt in reicher
Auswahl 8172

Tekstilana Büdefeldt
vorm. F. Michelltsch
Maribor, Gosposka ulica 14

Weg mit der teuren Auslandsware
Benützen Sie unseren paten-
tierten, hygienischen, modernst
hergestellten 4682

EISKASTEN
welcher alle Ansprüche erfüllt
u. die Auslandsfabrikate weit
übertrifft. Innere Verrostung
ausgeschlossen, da Umhül-
lung ohne Platten. Erzeugt u.
liefert billigst

Braća Goldner, Subotica
Fabrik für Eiskasten, Holzmöbeln u. Metallwaren

Verkaufe sehr billig

einen Feder-Plateswagen mit Gummiräder, ein Motorrad sehr gut erhalten, fahrbereit wird
getauscht gegen Holz, Bretter oder Heu, weiters verkaufe ein Paar schwere Zugpferde, Bronze
in Stangen verschiedener Dimensionen (neue Ware), eine große Wiesenegge, verschiedenes Bauholz,
Fenster, Türen u. s. w.

PUTZHADERN, POLIERSCHEIBEN, PUTZWOLLE stets in großer Auswahl
Lastenüberführungen, Übersiedlungen

mittels Automobilen oder Pferdeluhrwerke werden billig übernommen. Verlangen Sie Kostenvor-
anschläge. Den Staatsbeamten wird besonderer Nachlaß gewährt.

Veletrgovina s slovinami in prevoz tovara
Ivan Sluga, Maribor, Tržaška cesta 22
Telefon 2272 8352

NEUERÖFFNUNG

EINES NEUEN

KONFEKTIONSGESCHÄFTES

UNTER DER FIRMA

„OBLEKE“

GLAVNI TRG 20

NEBEN APOTHEKE SV. AREH

ZUM VERKAUF KOMMEN ALLERLEI BILLIGE, FERTIGE

KLEIDER FÜR DAMEN
BILLIGE KLEIDER FÜR HERREN
KLEIDER FÜR MÄDCHEN U. KNABEN

UNSERE ERZEUGNISSE SIND SCHÖN, GESCHMACKVOLL
UND NEUE HÜBSCHER MUSTER 8303

Bäckerei

ohne Konkurrenz günstig zu
verkaufen. Teilzahlung auch mit
Sparkassebuch möglich. Zu-
schriften unter „Konkurrenzlos“
an die Verw. 8214

Achtung!

Prima
Eigenbauwein

von 51 aufwärts bekommen
Sie bei Baumgartner
Ivan sen. Sv. Marjeta ob
Pesnici. (Autobusstation)
Per Liter Din 3.50 8274

INSEL
RAB
DALMATIEN

Auto-Fahren jeder Art,
Übersiedlungen mit Auto, oder mit Möbel-
wagen in der Stadt u. auswärts besorgt billig u. verlässlich
Spedition „Merkur“, Meljska cesta 12
Telephon: 8102 Verlangt Angebote! 7856

Modernste Muster! Plissé-Presserei!
Schneidern u. Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 7478
SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER
Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, 1. Stock

Danksagung.
Für die kulante Auszahlung der gebüh-
renden Unterstützung nach dem Tode mei-
ner Mutter, der Frau Maria Sovič, spreche
ich dem Vereine
»LJUDSKA SAMOPOMOČ« in Maribor
meinen besten Dank aus und empfehle
diese humane Institution jedermann aufs
wärmste.
Maribor, am 15. Juni 1932.
8319 CILKA SOVIČ.

Gesucht
LAGERRAUM
Bahnhofnähe mit guter Zufahrt. Offerten unter
„Lager“ an die Verw. 8297

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande.
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeitkeits- und Eingriffs-
Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-
Marken etc. besorgen die beiden Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BUNDEL**, Oberbaurat i. P. 445
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BUNDEL**, Regierungsrat i. P.
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

GRAND HOTEL IMPERIAL - GRAND HOTEL
Hotels I. Ranges, über 200 Zimmer. Eigener Tennis- u. Sportplatz
und eigenes Meerbad. Täglich Konzert und Tanz. Volle Pension
mit allen Taxen und Bedienung im Grand Hotel Imperial von
80 — 100 Din und im Grand Hotel von 65 — 75 Din. Verlangen
Sie meinen reich illustriert. Prospekt. Telegramme: IMPERIAL RAB
Eigentümer **FRANJO KUKULIČ**

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

Im eigenen neuen Palais, Ecke Gosposka—Slovenska ulica

Übernimmt **Einlagen auf Büchel** und in laufender Rechnung zu den **günstigsten Zinssätzen**.

Sicherste Geldanlage, da für **Einlagen bei diesem Institut das Draubank** mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuer-
kraft **haftet**, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. 519.